

# Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Einzelpreis 15 Bl.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit höchstens 2 Beilagen: „Waffenland u. Welt“ — Ergänzungsheft bei Einnahme infolge des Gem. Entsch. 9. Sept. 1933 mit befristeter Dauer. Dienstag, 21. März 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Einzelpreise u. Anzeigenpreise, Fernruf siehe Seite 4 unter dem Simultum. — Linienangeforderte Anzeigen ohne Rücksicht werden nicht angenommen. Nummer 68

## Die Nation blickt nach Potsdam

### Neuer Attentatsplan auf den Führer entdeckt

### Die Sterbestunde des Marxismus hat geschlagen

#### Aufruf des Reichspräsidenten

Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:  
Am Tage der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages, der wie keiner seiner Vorgänger seit dem Ende des großen Krieges sich zum nationalen und wehrhaften Staat bekennt, gedehnte ich in Ehrfurcht und Dankbarkeit für Deutschland Gesessenen. In dieser Stunde grüße ich die Hinterbliebenen unserer toten Helden und in herzlichster Kameradschaft alle meine Kameraden aus dem großen Kriege. Die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser Krieg von Deutschland forderte, sind nicht unendlich gebrahnt worden. Aus dem Niederkampf ringt sich Deutschland wieder zu nationaler Kraft empor im Bewußtsein, die für Volk und Vaterland kämpften und fielen.  
Ein hartes deutsches Reich hat ihr hohes und bleibendes Ehrenmal sein!  
Berlin, den 21. März 1933.  
gez. von Hindenburg,  
Generalfeldmarschall, Reichspräsident.

#### Gesichtsworte des Reichspräsidenten vom 21. März

Berlin, 21. März. Der Reichspräsident hat zu dem historischen Tage des 21. März der „Deutschen Zeitung“ folgende Gesichtsworte zur Verfügung gestellt:  
„Ein Volk hat um äußere Freiheit und innere Einheit zu streben zu ringen gehabt, was das deutsche. Im Westen Europas gelegen, mit ungeschützten Grenzen, ist Deutschland immer

allseitig feindseligen Gewalten ausgesetzt gewesen. Nur in schweren Kämpfen hat es seine Unabhängigkeit bewahren können und erst nach längerer Berufstätigkeit konnte im vergangenen Jahrhundert der Grund zu dem deutschen Nationalstaat gelegt werden. Dieser stolze Wille der Deutschen zur Einheit und Freiheit hat das Gefüge des Reiches auch in den Stürmen des Weltkrieges und der Not der Nachkriegszeit zusammengehalten.

In ansehnlicher Eingabe an den unterständlichen Gedanken hat sich das deutsche Volk wieder emporgearbeitet aus innerer Not und äußerer Bedrängnis, die ein hartes Weiden und Gedrängnis hat. Selbstschuldungsbeile nach außen und Einigkeit im Innern sind die Voraussetzungen, von denen die Erhaltung unseres Vaterlandes in Einheit und Freiheit abhängt. Möge das lebende Gefüge und vor allem die heranwachsende Jugend aus der Vergangenheit und auch aus der Not der Gegenwart lernen. Dann werden sie die Einheit und die Freiheit, die ihre Väter in schwerem Ringen erwarben, zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen wissen.“  
gez. von Hindenburg.

#### Der „N. B.“ über den Sinn des 21. März

Berlin, 21. März. Unter der Überschrift „Vom Sinn des 21. März“ schreibt Alfred Rosenberg im „N. B.“:  
Der 21. März 1933 ist Nationalfeiertag. Das, was in seinem Verlauf vor sich geht, ist ein geschichtlicher Akt, ein Symbol. Am 21. März wird die Revolte von 1918 hundertjährig herzuwerden. Und nun hat sich unter dem Symbol der 2 Millionen toter

Gelben und im Zeichen des Schafenschnittes das Reich den Schlußstrich. Am 21. März bestanden die Sterbestunde des Marxismus. Gewandete deutsche Arbeiter verkörperte heute selbst ihre rote Fahnen auf den Marktplätzen deutscher Städte. Wir keihen sie mit Handschlag willkommen. Ihre „Führer“ aber werden wir zur Rechenhaftigkeit ziehen.

Am 21. März stirbt die Staatsanbahnung der letzten 150 Jahre. Der Liberalismus hat sich als unfähig erwiesen. Am 21. März vergeht aber endlich auch das Mittelalter. Heute darf deutsche Volkspolitik nicht mehr als Mittel zur nachpolitischen Durchsetzung konfessioneller Gedanken betrachtet werden. Ebenso wie der soziale, muß der konfessionelle Klassenkampf verschwinden.

Die Charaktererneuerung inmitten der bisherigen Schande durchgeführt zu haben, ist Adolf Hitlers unerbittliches Verdienst. Die deutsche Revolution markiert anders als die französische und russische. Sie ist tiefer und größer. Sie ist umfassender und gewaltiger. Sie predigt Gedanken, die allein auch die anderen noch wertvollen Nationen des Abendlandes anerkennen müssen, wenn sie nicht im Sumpf von Liberalismus und Bolschewismus vergehen wollen. Deshalb ist die deutsche Volkserhebung keine Bedrohung der Lebensnerven anderer, sondern wird einmütig als Rettung ganz Europas anerkannt werden müssen.

Mit diesen Gedanken gehen wir nach Potsdam. Mit diesen Gedanken werden wir den geschichtlichen Tag begehen, werden unsere Sache wohl bereit stehen mit den Fahnen von Keulberg und Zinnenberg und am Orbe des großen Freudenfestes wird sich die Einheit Großdeutschlands vollziehen.

#### Potsdam

Dr. Tr. In schönem Sturmangriff hat die nationale Revolution die wichtigsten Positionen des Gegners gestürmt und auf ihnen die Reichsflaggen aufgezogen. In wenigen Wochen haben sich in Deutschland Ereignisse abgepielt, die kein Geschichtsbuch verändert haben und die demjenigen, welcher die schweren Tage der Novemberrevolte zu tiefst miterlebte, gumeilen fast als ein Traum erscheinen. Die Vorgänge überlitzten sich und bieten deutschen Volksgenossen wird die epochenbedeutung dieses Geschehens noch immer nicht klar. Und doch wird sie niemals übersehen werden können.

Es war ein langer und schwerer Weg, der von Frankfurt nach Weimar, von dort nach Weimar und nun schließlich nach Potsdam geführt hat. In diesem Wege liegt die Entwicklung Deutschlands beschlossen, das sich auf dem Weg zu einem überlebenden Gevort der Menschheit unter der gefaltenden Kraft großer Persönlichkeiten und eines eigenen Staatsgedankens zu einem Großvolk entwickelte, dessen Lebens-

#### Änderung im Rundfunkprogramm

Berlin, 21. März. Im gestern von uns veröffentlichten Programm des deutschen Rundfunks für Dienstag wird wegen Änderung der Marschwege des Berliner Funkbezuges das Abendkonzert des Kaiserlichen Rundfunkorchesters am 21. März um 20.30 Uhr vorverlegt und anschließend bis 21.45 Uhr aus Berlin der Hörbericht über die Festsitzung gegeben.

Amph keine Spuren auf der Ambarthe Europas hinterließ. Dieser Staatsgedanke ist eng verbunden mit jener Stadt, in der heute der feierliche Staatsakt zur Eröffnung des neuen Reichstages stattfindet: Potsdam. Was wir heute erleben, ist die Wiedergeburt jenes altpreussischen Gedankens vom Dienste am Volke und vom Opfern für die Gesamtheit. Ideen, die ein Friedrich der Große in seinem gewaltigen Geniesinnge vermittelte. In dem Worte Adolf Hitlers: „Militärische, das heißt, nicht sich selbst genügen, sondern der Allgemeinheit dienen“, liegt jene preussische Auffassung, welche aus dem kleinen Brandenburger ein Großprentium und aus dem Preußen ein Deutschland gemacht hat. So ist die feierliche Eröffnung des deutschen Reichstages in der Herrschaft zu Potsdam ein Symbol dafür, daß diese Gedankenwelt wieder im Leben des deutschen Volkes wirksam und bestimmend werden soll.

Dieser Akt hat darum nichts zu tun mit jenen vielen Reichstagsöffnungen, die wir in der Nachrevolutionzeit schon erlebt haben. Mein äußerlich wird dies deutlich dokumentiert, daß die SPD nicht mehr vertreten sein wird, da sie im neuen Deutschland ihre Existenzberechtigung verloren hat und auch ein Wiederankommen dieser Verbotsorgane fallen nicht mehr gedacht werden kann. Die Wahlen haben über sie ein vernichtendes Urteil gefällt. Die SPD liegt heute im Sterben. Täglich kommen die Meldungen von dem Austritt führender Mitglieder, von der Selbstauflösung ihrer Organisationen, die von der Flucht ihrer Funktionäre. In dem Augenblick, als die Sozialdemokratie gut-

## Das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich

### Das Ermächtigungsgesetz als Initiativantrag der Regierungsparteien

Berlin, 21. März. Auf Grund der seitlichen Beschlüsse des Reichstages ist dem Reichstag folgender Entwurf eines Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich zugegangen:

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichspräsidenten verkündet wird, nachdem festgestellt ist, daß die Erfordernisse verfassungsändernder Gesetzgebung erfüllt sind.

**Artikel 1.**  
Reichsgesetze können außer in dem in der Reichsverfassung vorgesehenen Verfahren auch durch die Reichsregierung beschlossen werden. Dies gilt auch für die in den Artikeln 85 Absatz 2 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

**Artikel 2.**  
Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichend, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und des Reichspräsidenten als solche zum Gegenstand haben, die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

**Artikel 3.**  
Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden von dem Reichspräsidenten ausgefertigt und im Reichsgesetz-

blatt verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Die Artikel 68 bis 77 der Reichsverfassung finden auf die von der Reichsregierung beschlossenen Gesetze keine Anwendung.

**Artikel 4.**  
Verträge des Reiches mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen für die Dauer der Geltung dieses Gesetzes nicht der Zustimmung der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften. Die Reichsregierung erklärt die zur Durchführung dieser Verträge erforderlichen Vorschriften.

**Artikel 5.**  
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es tritt ferner auch Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.

Dieser Gesetzentwurf wird von den Regierungsparteien als Initiativantrag mit der Unterstützung der Fraktionsführer der Regierungsparteien im Reichstage eingebracht werden. Dazu ist erläuternd zu bemerken:

Artikel 85 Absatz 2 bezieht sich auf die Fest-

stellung des Reichshaushalts durch Gesetz. Artikel 87 auf die Aufnahme von Krediten durch das Reich, die bisher nur durch Reichsgesetz erfolgen konnte. Die in Artikel 3 des Entwurfes genannten Artikel 68 bis 77 umfassen den gesamten 5. Abschnitt der Reichsverfassung, der folgende Bestimmungen enthält: Daß Gesetze vom Reichstag beschloffen werden (Artikel 68), Gesetzesvorlagen der Reichsregierung der Zustimmung des Reichstages bedürfen (Artikel 69), die Verkündung der verfassungsmäßig zustandgekommenen Gesetze durch den Reichspräsidenten erfolgt (Artikel 74), die Reichsgesetze 14 Tage nach ihrer Verkündung im Reichsgesetzblatt in Kraft treten (Art. 71), daß ein Reichsgesetz am 2. Monate ausgelegt werden müsse, wenn ein Drittel des Reichstages es verlangt (Artikel 72), den Artikel über Volksentscheid und Volksbegehren (Artikel 73), das Einpruchsrecht des Reichstages gegen vom Reichstag beschlossene Gesetze (Artikel 74), die Vorkaufsrechte eines Reichstages des Reichstages durch Volksentscheid (Artikel 75), die Bestimmungen über die Änderung der Verfassung im Wege der Gesetzgebung, wonach Zweidrittelmehrheit erforderlich ist (Artikel 76) und den Artikel über die Ausführungsbestimmungen, die von der Reichsregierung von der Reichsregierung erlassen werden (Artikel 77).



# Wann wird Stalin gehen?

## Die verzweifelte Lage der Sowjets - Ein Grund, der Rußland die Einmischung in die Raabjüdel-Frage verbietet

### Von Alexander Kerenzki, dem ehemaligen Präsidenten Rußlands

Das Jahr 1933 wird wohl als das Jahr der Katastrophe der Sowjetunion in der Geschichte der Weltgeschichte ein sehr kritisches bezeichnet. Der erste fünfjährige Plan ist gescheitert. Der Mangel an Nahrungsmitteln macht sich gegenwärtig noch stärker bemerkbar als selbst in den Jahren 1920/21, der wirtschaftlich verhängnisvollsten der russischen Revolution. Damals hatten die Revolutionäre noch gewisse Entschuldigungen vor sich. Sie konnten auf die Schwierigkeiten verweisen, die mit der Währungsreform des neuen Regierungsregimes und den Kampf gegen die ausländischen und inneren Feinde des Staates zusammenhängen, aber heute sind diese Entschuldigungen nicht mehr möglich, und die maßlos enttäuschten russischen Bevölkerungsmassen beginnen ihre Führer immer häufiger an die früherer Zeiten zurückzudenken. Die Verurteilungen früherer Jahre zu vermeiden.

### Der Widerstand der Bauern

Vor allem aber bereitet die rebellische Haltung der Landbevölkerung den Sowjets viel Kopfzerbrechen. Bewaffnete Konflikte zwischen Gruppen und den aufständigen Bauern ereignen sich immer häufiger. Die Regierung ist nicht mehr Herr der Lage und kann diesen Mißständen jedenfalls nicht steuern. Die Bauern weigern sich einfach, unter bolschewistischer Verwaltung zu arbeiten. Die Folgen dieses teils aktiven, teils passiven Widerstandes föhmen katastrophal nicht ausbleiben. Nach Angaben der „Grommischtschina“ erzielte der Weizenanbau der letzten Jahre nur 45,2 v. H. der laut Regierungsplan verlangten Gesamtmenge. Venerationsmerkmale ergab sich dieser Anfall hauptsächlich in den größten Kornanbauregionen, nämlich in der Ukraine, im nördlichen Kaukasus und im Gebiet der unteren Wolga. Am 15. Oktober vorigen Jahres, der als Stichtag angeordnet worden war, betrug der Weizenanbau der Ukraine nur ein Viertel der Menge des Vorjahres. Ähnliche Ergebnisse wurden aus dem Kaukasus und dem Wolgaberggebiet gemeldet. Die Sowjetregierung bemüht sich zwar, diesen Mißstand auf Spekulationen zurückzuführen, die angeblich von wilden Aufkäufen auf den Produktmärkten der Provinz ausgingen, sowie auf die lokale Fälschung der „Mischka“ innerhalb der Weizenanbau, aber der weitere Grund für dieses unglückliche Vergehen liegt in jenen Maßnahmen der Regierung, die die Bauern, die zum Ruin der russischen Landwirtschaft führen mußten. Eine Folge dieser unglücklichen Fälschung des russischen Weizenlandes ist es, wenn heute die Bauern mit allen nur erdenklichen Mitteln ihre letzten Weizenkörner dem Zugriff der Bolschewiken heimlich oder gewaltsam zu entziehen versuchen.

### Das Außenhandels-Krisis

Die russische Außenhandels-Krisis, die inzwischen passiv geworden ist, ist nun als ein weiterer Mißstand für den wirtschaftlichen Niedergang der Sowjetunion zu betrachten. Was in den Jahren 1928/29 über die Wert der Ausfuhr denjenigen der Einfuhr um 41 Mill. Rubel, aber schon 1931 lag er um 230 Mill. unter dem der Einfuhr, und im letzten Jahre zutage, betrug doch allein das Defizit des ersten Halbjahres nicht weniger als 250.000.000 Goldrubel. Sogar kommt, daß die Sowjetregierung nicht mehr instande ist, den notwendigen Betrag für die eingeführten Maschinen zu bezahlen, und daß das in Rußland benötigte riesige Kapital des Auslandes (Weld- und Sachwerte) als völlig eingefroren bezeichnet werden muß. Diese Anlagen repräsentieren schätzungsweise

innerhalb der Regierung und Partei hat man inzwischen begonnen. Jeder Beamte, jeder Funktionär, auf dem auch nur der Schatten eines Verdachtes lastet, wird hinausgeworfen.

Im übrigen sind ja nicht nur sämtliche Bauern mit dem gegenwärtigen Kurs der sowjetischen Landwirtschaftspolitik unzufrieden, sondern auch die Leidtragenden dieser kurzfristigen Politik aus anderen Gründen, die nun am eigenen Leibe spüren, was die Vernichtung des Nachbarnes für ein Volk bedeutet: Arbeiter, Beamte, Mitglieder der Kommunistischen Partei, Studenten, Angehörige der freien Presse und selbst Soldaten der Roten Armee.

### Die außenpolitischen Fehler

Gegenwärtig ist zurzeit die auswärtige Politik der Sowjets, besonders bei der Arme und den russischen Handelsvertretern, sehr schlecht, daß vor allem die militärischen Erfolge der Japaner in der Mandchurien die russischen Interessen im Fernen Osten ernsthaft gefährden. Fehler dieser Art hat Stalin begangen. Er war es, der die Reorganisation der Transsibirischen Eisenbahnen japanischen Ingenieuren anvertraute, wodurch die Japaner mehr über die wirtschaftliche und strategische Lage dieser Provinzen erfahren, als den Russen lieb sein konnte. Dies ist einer der Hauptgründe, die es Rußland verriet, sich in den mandchurischen Streit zwischen Japan und China einzumischen.

Beobachtet man außerdem, daß Stalin als der geistige Vater und Urheber des gefährlichsten fünfjährigen Plans in ganz Rußland angesehen wird, so versteht man, weshalb er schon seit geraumer Zeit unzufrieden ist, und weil ihn die Öffentlichkeit für diese Verlegen verantwortlich machte, verlor er auch die letzten Sympathien in seiner Partei. Vorläufig hält er sich noch durch grenzenlosen Terror an der Macht! Er fragt sich nur: wie lange noch? Wenn auch die ganze Welt heute Zeugin des wirtschaftlichen und militärischen Niederganges der Sowjetunion ist, so wäre es dennoch verfehlt, voranzufahren, wenn diese wirtschaftliche Schwäche für Ende finden wird. Vielleicht ereignet sich eines Tages eine „Katastrophen-Lution“, die Stalin aus Gefundheitsrücksichten einen längeren Aufenthalt in Sibirien aufzuerhalten wird.

### Am Rande einer Katastrophe

Die innere Lage der Sowjetunion läßt nur einen Schluß zu: Rußland steht am Rande einer Katastrophe. Selbst die russische Industriearbeiterklasse, die sich jahrelang passiv verhalten hat, ist jetzt aufgebracht und allen möglichen Auswechslungs- und Sabotageversuchen zugänglich. Auch die jungen Kommunisten, also Vertreter der „Jungen Garde“, die bisher begeisterte Anhänger des herrschenden Regierungsregimes waren, gehen heute unumwunden dem Beschlag des fünfjährigen Plans zu und wissen, daß jenes lächerliche Paradies, welches ihnen die Sowjets jahrelang vorgegaukelt haben, nur ein schöner Traum ist. Als ein sehr bedenkliches Symptom muß ferner die Tatsache angesehen werden, daß sich gegenüber dem Politbüro des Zentralkomitees ein so feindliches Verhalten der führenden Vertreter, die heute die höchsten Regierungsämter innehaben, befindet. Es handelt sich dabei um eine Reihe einflussreicher Männer, die bisher untrennbar mit dem Namen des Strenks auszuführten „Reinigungsaktion“.

### „Reinigungsaktion“

Vor einiger Zeit erklärte KALININ, der offizielle Staatspräsident der Sowjetunion, der in Wirklichkeit aber nur ein Strohmann Stalins ist, in einer Ansprache, daß eine gemeinsame politische Rechtsopposition ohne bekannte Führerschaft mehr und mehr an Einfluss in den Kreisen und Ausschüssen der kommunistischen Partei Rußlands gewinne. Was nicht anders zu erwarten, hat natürlich Stalin diese Opposition schärfsten Kampf angelegt. Mit der großen „Reinigungsaktion“

### Japanische Kavallerie vor Peking

Tokio, 21. März. Salbamtsid wird mitgeteilt, daß am Montag die Vorhut der japanischen Kavallerie in der Umgebung von Peking erschienen ist. Die Kavallerie verläßt, die chinesischen Truppen zu durchbrechen und die Sprengung der Brücken durch die Chinesen zu verhindern.

### Eigenes Parteihelm der Londoner Nationalsozialisten

London, 21. März. Die nationalsozialistische Ortsgruppe in London wird in den nächsten Tagen ein eigenes großes Parteibüro in Londoner Westen beziehen. Neben den Parteiräumen wird in dem neuen Parteibüro auch genügend Platz zur Unterbringung von deutschen Gästen vorhanden sein.

### Um die Zusammenlegung der Breslauer Hochschulen

(Drahtbericht unserer Verleger-Schiffelung.) Berlin, 21. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die kommunistische preussische Staatsregierung beschlossen, von einer vollständigen Verschmelzung der Universität und der Technischen Hochschule in Breslau zum

### Eblicher Abflug eines Segelfluggers

Weißenburg, 21. März. Am Sonntag Nachmittag veranlaßte die Segelfluggereinigungs-Weißenburg am Erbauung des Hochberges Flugübungen. Dabei stürzte der 19 Jahre alte Segelfluggler Karl Goretien mit einem Schiffsflugzeug aus etwa 30 Meter Höhe ab. Goretien wurde schwer verletzt und starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Am Vormittag war ein Segelflugger aus Schwabmünchen aus etwa 30 Meter Höhe abgestürzt. Die Maschine wurde vollständig getrimmert. Glücklicherweise blieb aber der Flieger unverletzt.

### Jangara hingerichtet

Newark, 21. März. Der Kowwett-Anter-Jäger Jangara ist am Montag im Gefängnis von Raiford (Florida) auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden. Die Hinrichtung erfolgte im Gefängnis der 12 Jungen am 15.18 Uhr MEZ, ohne jeden Aufschrei. Jangara wurde auf dem Gefängnisfriedhof begraben, da niemand seinen Leichnam verlangte.

### Erfolgreiche Werber!

- Es warben:  
Odr. Leipzig 22 neue Leser für die „WZ“.  
Odr. Reichshaus-Trofin 75 neue Leser für die „WZ“, davon 30 für die „WZ“, 24 für die „WZ“, Trofin, 20.  
Odr. Rosenrath, Wittfeld, 44 „WZ“.  
Odr. Peter, Oberbrönnig, 18 „WZ“.  
Odr. W. Jäger, Langenbogen, 11 „WZ“.  
Odr. G. G. Halle, 10 „WZ“.  
Odr. Burgdorf, Ammendorf, 9 „WZ“.  
Odr. Herzog, Giesleben, 9 „WZ“.  
Odr. Hoffmann, Zeitz, 8 „WZ“.  
Odr. Dobmann, Halle, 8 „WZ“.  
Odr. Hartmann, Järbig, 7 „WZ“.  
Odr. Kurfürst, Salzbüchel, 7 „WZ“.  
Odr. W. Alther, Amendorf, 7 „WZ“.  
Odr. W. W. Langenbogen, 6 „WZ“.  
Odr. Meyer, GutsMuths, 6 „WZ“.  
Odr. Rose, Wansleben, 6 „WZ“.  
Odr. Richter, Mühlheim, 6 „WZ“.  
Odr. Richter, Galle, 6 „WZ“.  
Odr. Richter, Bernsdorf, 6 „WZ“.  
Odr. Einemann, Helfta, 6 „WZ“.

Wir suchen für unsere Werbefirme noch einige hervorragende Werber (berufsmäßig). Meldungen mit Erfolgsnachweis an Verlag „Die braune Front“, Halle (Saale), Geisstraße 47.

### Hier auf Welle ...

- Mittwoch, 22. März  
Deutschlandfunk  
6.15: Gummstift, 6.30: Wetterbericht für die Sowjetunion, 7.00: Nachrichten, 8.00: Schulunterricht, 10.00: Nachrichten, 10.45: Programm für praktische Gymnasien, 12.00: Mittagsruhe großer deutscher Betriebe, (Schulunterricht), 12.45: Nachrichten, 13.45: Nachrichten, 14.00: Sonntag, 14.45: Unterhaltung, 15.30: Wetter- und Lebensnachrichten, 15.45: Sonntag, 16.00: Sonntag, 16.30: Nachrichten, 17.00: Reichliche Unterhaltung, 18.00: Zeitliches, 18.30: Nachrichten, 19.00: Sonntag, 19.30: Nachrichten, 20.00: Sonntag, 20.30: Sonntag, 21.00: Sonntag, 21.30: Sonntag, 22.00: Sonntag, 22.30: Sonntag, 23.00: Sonntag, 23.30: Sonntag, 24.00: Sonntag, 24.30: Sonntag, 25.00: Sonntag, 25.30: Sonntag, 26.00: Sonntag, 26.30: Sonntag, 27.00: Sonntag, 27.30: Sonntag, 28.00: Sonntag, 28.30: Sonntag, 29.00: Sonntag, 29.30: Sonntag, 30.00: Sonntag, 30.30: Sonntag, 31.00: Sonntag, 31.30: Sonntag, 32.00: Sonntag, 32.30: Sonntag, 33.00: Sonntag, 33.30: Sonntag, 34.00: Sonntag, 34.30: Sonntag, 35.00: Sonntag, 35.30: Sonntag, 36.00: Sonntag, 36.30: Sonntag, 37.00: Sonntag, 37.30: Sonntag, 38.00: Sonntag, 38.30: Sonntag, 39.00: Sonntag, 39.30: Sonntag, 40.00: Sonntag, 40.30: Sonntag, 41.00: Sonntag, 41.30: Sonntag, 42.00: Sonntag, 42.30: Sonntag, 43.00: Sonntag, 43.30: Sonntag, 44.00: Sonntag, 44.30: Sonntag, 45.00: Sonntag, 45.30: Sonntag, 46.00: Sonntag, 46.30: Sonntag, 47.00: Sonntag, 47.30: Sonntag, 48.00: Sonntag, 48.30: Sonntag, 49.00: Sonntag, 49.30: Sonntag, 50.00: Sonntag, 50.30: Sonntag, 51.00: Sonntag, 51.30: Sonntag, 52.00: Sonntag, 52.30: Sonntag, 53.00: Sonntag, 53.30: Sonntag, 54.00: Sonntag, 54.30: Sonntag, 55.00: Sonntag, 55.30: Sonntag, 56.00: Sonntag, 56.30: Sonntag, 57.00: Sonntag, 57.30: Sonntag, 58.00: Sonntag, 58.30: Sonntag, 59.00: Sonntag, 59.30: Sonntag, 60.00: Sonntag, 60.30: Sonntag, 61.00: Sonntag, 61.30: Sonntag, 62.00: Sonntag, 62.30: Sonntag, 63.00: Sonntag, 63.30: Sonntag, 64.00: Sonntag, 64.30: Sonntag, 65.00: Sonntag, 65.30: Sonntag, 66.00: Sonntag, 66.30: Sonntag, 67.00: Sonntag, 67.30: Sonntag, 68.00: Sonntag, 68.30: Sonntag, 69.00: Sonntag, 69.30: Sonntag, 70.00: Sonntag, 70.30: Sonntag, 71.00: Sonntag, 71.30: Sonntag, 72.00: Sonntag, 72.30: Sonntag, 73.00: Sonntag, 73.30: Sonntag, 74.00: Sonntag, 74.30: Sonntag, 75.00: Sonntag, 75.30: Sonntag, 76.00: Sonntag, 76.30: Sonntag, 77.00: Sonntag, 77.30: Sonntag, 78.00: Sonntag, 78.30: Sonntag, 79.00: Sonntag, 79.30: Sonntag, 80.00: Sonntag, 80.30: Sonntag, 81.00: Sonntag, 81.30: Sonntag, 82.00: Sonntag, 82.30: Sonntag, 83.00: Sonntag, 83.30: Sonntag, 84.00: Sonntag, 84.30: Sonntag, 85.00: Sonntag, 85.30: Sonntag, 86.00: Sonntag, 86.30: Sonntag, 87.00: Sonntag, 87.30: Sonntag, 88.00: Sonntag, 88.30: Sonntag, 89.00: Sonntag, 89.30: Sonntag, 90.00: Sonntag, 90.30: Sonntag, 91.00: Sonntag, 91.30: Sonntag, 92.00: Sonntag, 92.30: Sonntag, 93.00: Sonntag, 93.30: Sonntag, 94.00: Sonntag, 94.30: Sonntag, 95.00: Sonntag, 95.30: Sonntag, 96.00: Sonntag, 96.30: Sonntag, 97.00: Sonntag, 97.30: Sonntag, 98.00: Sonntag, 98.30: Sonntag, 99.00: Sonntag, 99.30: Sonntag, 100.00: Sonntag, 100.30: Sonntag, 101.00: Sonntag, 101.30: Sonntag, 102.00: Sonntag, 102.30: Sonntag, 103.00: Sonntag, 103.30: Sonntag, 104.00: Sonntag, 104.30: Sonntag, 105.00: Sonntag, 105.30: Sonntag, 106.00: Sonntag, 106.30: Sonntag, 107.00: Sonntag, 107.30: Sonntag, 108.00: Sonntag, 108.30: Sonntag, 109.00: Sonntag, 109.30: Sonntag, 110.00: Sonntag, 110.30: Sonntag, 111.00: Sonntag, 111.30: Sonntag, 112.00: Sonntag, 112.30: Sonntag, 113.00: Sonntag, 113.30: Sonntag, 114.00: Sonntag, 114.30: Sonntag, 115.00: Sonntag, 115.30: Sonntag, 116.00: Sonntag, 116.30: Sonntag, 117.00: Sonntag, 117.30: Sonntag, 118.00: Sonntag, 118.30: Sonntag, 119.00: Sonntag, 119.30: Sonntag, 120.00: Sonntag, 120.30: Sonntag, 121.00: Sonntag, 121.30: Sonntag, 122.00: Sonntag, 122.30: Sonntag, 123.00: Sonntag, 123.30: Sonntag, 124.00: Sonntag, 124.30: Sonntag, 125.00: Sonntag, 125.30: Sonntag, 126.00: Sonntag, 126.30: Sonntag, 127.00: Sonntag, 127.30: Sonntag, 128.00: Sonntag, 128.30: Sonntag, 129.00: Sonntag, 129.30: Sonntag, 130.00: Sonntag, 130.30: Sonntag, 131.00: Sonntag, 131.30: Sonntag, 132.00: Sonntag, 132.30: Sonntag, 133.00: Sonntag, 133.30: Sonntag, 134.00: Sonntag, 134.30: Sonntag, 135.00: Sonntag, 135.30: Sonntag, 136.00: Sonntag, 136.30: Sonntag, 137.00: Sonntag, 137.30: Sonntag, 138.00: Sonntag, 138.30: Sonntag, 139.00: Sonntag, 139.30: Sonntag, 140.00: Sonntag, 140.30: Sonntag, 141.00: Sonntag, 141.30: Sonntag, 142.00: Sonntag, 142.30: Sonntag, 143.00: Sonntag, 143.30: Sonntag, 144.00: Sonntag, 144.30: Sonntag, 145.00: Sonntag, 145.30: Sonntag, 146.00: Sonntag, 146.30: Sonntag, 147.00: Sonntag, 147.30: Sonntag, 148.00: Sonntag, 148.30: Sonntag, 149.00: Sonntag, 149.30: Sonntag, 150.00: Sonntag, 150.30: Sonntag, 151.00: Sonntag, 151.30: Sonntag, 152.00: Sonntag, 152.30: Sonntag, 153.00: Sonntag, 153.30: Sonntag, 154.00: Sonntag, 154.30: Sonntag, 155.00: Sonntag, 155.30: Sonntag, 156.00: Sonntag, 156.30: Sonntag, 157.00: Sonntag, 157.30: Sonntag, 158.00: Sonntag, 158.30: Sonntag, 159.00: Sonntag, 159.30: Sonntag, 160.00: Sonntag, 160.30: Sonntag, 161.00: Sonntag, 161.30: Sonntag, 162.00: Sonntag, 162.30: Sonntag, 163.00: Sonntag, 163.30: Sonntag, 164.00: Sonntag, 164.30: Sonntag, 165.00: Sonntag, 165.30: Sonntag, 166.00: Sonntag, 166.30: Sonntag, 167.00: Sonntag, 167.30: Sonntag, 168.00: Sonntag, 168.30: Sonntag, 169.00: Sonntag, 169.30: Sonntag, 170.00: Sonntag, 170.30: Sonntag, 171.00: Sonntag, 171.30: Sonntag, 172.00: Sonntag, 172.30: Sonntag, 173.00: Sonntag, 173.30: Sonntag, 174.00: Sonntag, 174.30: Sonntag, 175.00: Sonntag, 175.30: Sonntag, 176.00: Sonntag, 176.30: Sonntag, 177.00: Sonntag, 177.30: Sonntag, 178.00: Sonntag, 178.30: Sonntag, 179.00: Sonntag, 179.30: Sonntag, 180.00: Sonntag, 180.30: Sonntag, 181.00: Sonntag, 181.30: Sonntag, 182.00: Sonntag, 182.30: Sonntag, 183.00: Sonntag, 183.30: Sonntag, 184.00: Sonntag, 184.30: Sonntag, 185.00: Sonntag, 185.30: Sonntag, 186.00: Sonntag, 186.30: Sonntag, 187.00: Sonntag, 187.30: Sonntag, 188.00: Sonntag, 188.30: Sonntag, 189.00: Sonntag, 189.30: Sonntag, 190.00: Sonntag, 190.30: Sonntag, 191.00: Sonntag, 191.30: Sonntag, 192.00: Sonntag, 192.30: Sonntag, 193.00: Sonntag, 193.30: Sonntag, 194.00: Sonntag, 194.30: Sonntag, 195.00: Sonntag, 195.30: Sonntag, 196.00: Sonntag, 196.30: Sonntag, 197.00: Sonntag, 197.30: Sonntag, 198.00: Sonntag, 198.30: Sonntag, 199.00: Sonntag, 199.30: Sonntag, 200.00: Sonntag, 200.30: Sonntag, 201.00: Sonntag, 201.30: Sonntag, 202.00: Sonntag, 202.30: Sonntag, 203.00: Sonntag, 203.30: Sonntag, 204.00: Sonntag, 204.30: Sonntag, 205.00: Sonntag, 205.30: Sonntag, 206.00: Sonntag, 206.30: Sonntag, 207.00: Sonntag, 207.30: Sonntag, 208.00: Sonntag, 208.30: Sonntag, 209.00: Sonntag, 209.30: Sonntag, 210.00: Sonntag, 210.30: Sonntag, 211.00: Sonntag, 211.30: Sonntag, 212.00: Sonntag, 212.30: Sonntag, 213.00: Sonntag, 213.30: Sonntag, 214.00: Sonntag, 214.30: Sonntag, 215.00: Sonntag, 215.30: Sonntag, 216.00: Sonntag, 216.30: Sonntag, 217.00: Sonntag, 217.30: Sonntag, 218.00: Sonntag, 218.30: Sonntag, 219.00: Sonntag, 219.30: Sonntag, 220.00: Sonntag, 220.30: Sonntag, 221.00: Sonntag, 221.30: Sonntag, 222.00: Sonntag, 222.30: Sonntag, 223.00: Sonntag, 223.30: Sonntag, 224.00: Sonntag, 224.30: Sonntag, 225.00: Sonntag, 225.30: Sonntag, 226.00: Sonntag, 226.30: Sonntag, 227.00: Sonntag, 227.30: Sonntag, 228.00: Sonntag, 228.30: Sonntag, 229.00: Sonntag, 229.30: Sonntag, 230.00: Sonntag, 230.30: Sonntag, 231.00: Sonntag, 231.30: Sonntag, 232.00: Sonntag, 232.30: Sonntag, 233.00: Sonntag, 233.30: Sonntag, 234.00: Sonntag, 234.30: Sonntag, 235.00: Sonntag, 235.30: Sonntag, 236.00: Sonntag, 236.30: Sonntag, 237.00: Sonntag, 237.30: Sonntag, 238.00: Sonntag, 238.30: Sonntag, 239.00: Sonntag, 239.30: Sonntag, 240.00: Sonntag, 240.30: Sonntag, 241.00: Sonntag, 241.30: Sonntag, 242.00: Sonntag, 242.30: Sonntag, 243.00: Sonntag, 243.30: Sonntag, 244.00: Sonntag, 244.30: Sonntag, 245.00: Sonntag, 245.30: Sonntag, 246.00: Sonntag, 246.30: Sonntag, 247.00: Sonntag, 247.30: Sonntag, 248.00: Sonntag, 248.30: Sonntag, 249.00: Sonntag, 249.30: Sonntag, 250.00: Sonntag, 250.30: Sonntag, 251.00: Sonntag, 251.30: Sonntag, 252.00: Sonntag, 252.30: Sonntag, 253.00: Sonntag, 253.30: Sonntag, 254.00: Sonntag, 254.30: Sonntag, 255.00: Sonntag, 255.30: Sonntag, 256.00: Sonntag, 256.30: Sonntag, 257.00: Sonntag, 257.30: Sonntag, 258.00: Sonntag, 258.30: Sonntag, 259.00: Sonntag, 259.30: Sonntag, 260.00: Sonntag, 260.30: Sonntag, 261.00: Sonntag, 261.30: Sonntag, 262.00: Sonntag, 262.30: Sonntag, 263.00: Sonntag, 263.30: Sonntag, 264.00: Sonntag, 264.30: Sonntag, 265.00: Sonntag, 265.30: Sonntag, 266.00: Sonntag, 266.30: Sonntag, 267.00: Sonntag, 267.30: Sonntag, 268.00: Sonntag, 268.30: Sonntag, 269.00: Sonntag, 269.30: Sonntag, 270.00: Sonntag, 270.30: Sonntag, 271.00: Sonntag, 271.30: Sonntag, 272.00: Sonntag, 272.30: Sonntag, 273.00: Sonntag, 273.30: Sonntag, 274.00: Sonntag, 274.30: Sonntag, 275.00: Sonntag, 275.30: Sonntag, 276.00: Sonntag, 276.30: Sonntag, 277.00: Sonntag, 277.30: Sonntag, 278.00: Sonntag, 278.30: Sonntag, 279.00: Sonntag, 279.30: Sonntag, 280.00: Sonntag, 280.30: Sonntag, 281.00: Sonntag, 281.30: Sonntag, 282.00: Sonntag, 282.30: Sonntag, 283.00: Sonntag, 283.30: Sonntag, 284.00: Sonntag, 284.30: Sonntag, 285.00: Sonntag, 285.30: Sonntag, 286.00: Sonntag, 286.30: Sonntag, 287.00: Sonntag, 287.30: Sonntag, 288.00: Sonntag, 288.30: Sonntag, 289.00: Sonntag, 289.30: Sonntag, 290.00: Sonntag, 290.30: Sonntag, 291.00: Sonntag, 291.30: Sonntag, 292.00: Sonntag, 292.30: Sonntag, 293.00: Sonntag, 293.30: Sonntag, 294.00: Sonntag, 294.30: Sonntag, 295.00: Sonntag, 295.30: Sonntag, 296.00: Sonntag, 296.30: Sonntag, 297.00: Sonntag, 297.30: Sonntag, 298.00: Sonntag, 298.30: Sonntag, 299.00: Sonntag, 299.30: Sonntag, 300.00: Sonntag, 300.30: Sonntag, 301.00: Sonntag, 301.30: Sonntag, 302.00: Sonntag, 302.30: Sonntag, 303.00: Sonntag, 303.30: Sonntag, 304.00: Sonntag, 304.30: Sonntag, 305.00: Sonntag, 305.30: Sonntag, 306.00: Sonntag, 306.30: Sonntag, 307.00: Sonntag, 307.30: Sonntag, 308.00: Sonntag, 308.30: Sonntag, 309.00: Sonntag, 309.30: Sonntag, 310.00: Sonntag, 310.30: Sonntag, 311.00: Sonntag, 311.30: Sonntag, 312.00: Sonntag, 312.30: Sonntag, 313.00: Sonntag, 313.30: Sonntag, 314.00: Sonntag, 314.30: Sonntag, 315.00: Sonntag, 315.30: Sonntag, 316.00: Sonntag, 316.30: Sonntag, 317.00: Sonntag, 317.30: Sonntag, 318.00: Sonntag, 318.30: Sonntag, 319.00: Sonntag, 319.30: Sonntag, 320.00: Sonntag, 320.30: Sonntag, 321.00: Sonntag, 321.30: Sonntag, 322.00: Sonntag, 322.30: Sonntag, 323.00: Sonntag, 323.30: Sonntag, 324.00: Sonntag, 324.30: Sonntag, 325.00: Sonntag, 325.30: Sonntag, 326.00: Sonntag, 326.30: Sonntag, 327.00: Sonntag, 327.30: Sonntag, 328.00: Sonntag, 328.30: Sonntag, 329.00: Sonntag, 329.30: Sonntag, 330.00: Sonntag, 330.30: Sonntag, 331.00: Sonntag, 331.30: Sonntag, 332.00: Sonntag, 332.30: Sonntag, 333.00: Sonntag, 333.30: Sonntag, 334.00: Sonntag, 334.30: Sonntag, 335.00: Sonntag, 335.30: Sonntag, 336.00: Sonntag, 336.30: Sonntag, 337.00: Sonntag, 337.30: Sonntag, 338.00: Sonntag, 338.30: Sonntag, 339.00: Sonntag, 339.30: Sonntag, 340.00: Sonntag, 340.30: Sonntag, 341.00: Sonntag, 341.30: Sonntag, 342.00: Sonntag, 342.30: Sonntag, 343.00: Sonntag, 343.30: Sonntag, 344.00: Sonntag, 344.30: Sonntag, 345.00: Sonntag, 345.30: Sonntag, 346.00: Sonntag, 346.30: Sonntag, 347.00: Sonntag, 347.30: Sonntag, 348.00: Sonntag, 348.30: Sonntag, 349.00: Sonntag, 349.30: Sonntag, 350.00: Sonntag, 350.30: Sonntag, 351.00: Sonntag, 351.30: Sonntag, 352.00: Sonntag, 352.30: Sonntag, 353.00: Sonntag, 353.30: Sonntag, 354.00: Sonntag, 354.30: Sonntag, 355.00: Sonntag, 355.30: Sonntag, 356.00: Sonntag, 356.30: Sonntag, 357.00: Sonntag, 357.30: Sonntag, 358.00: Sonntag, 358.30: Sonntag, 359.00: Sonntag, 359.30: Sonntag, 360.00: Sonntag, 360.30: Sonntag, 361.00: Sonntag, 361.30: Sonntag, 362.00: Sonntag, 362.30: Sonntag, 363.00: Sonntag, 363.30: Sonntag, 364.00: Sonntag, 364.30: Sonntag, 365.00: Sonntag, 365.30: Sonntag, 366.00: Sonntag, 366.30: Sonntag, 367.00: Sonntag, 367.30: Sonntag, 368.00: Sonntag, 368.30: Sonntag, 369.00: Sonntag, 369.30: Sonntag, 370.00: Sonntag, 370.30: Sonntag, 371.00: Sonntag, 371.30: Sonntag, 372.00: Sonntag, 372.30: Sonntag, 373.00: Sonntag, 373.30: Sonntag, 374.00: Sonntag, 374.30: Sonntag, 375.00: Sonntag, 375.30: Sonntag, 376.00: Sonntag, 376.30: Sonntag, 377.00: Sonntag, 377.30: Sonntag, 378.00: Sonntag, 378.30: Sonntag, 379.00: Sonntag, 379.30: Sonntag, 380.00: Sonntag, 380.30: Sonntag, 381.00: Sonntag, 381.30: Sonntag, 382.00: Sonntag, 382.30: Sonntag, 383.00: Sonntag, 383.30: Sonntag, 384.00: Sonntag, 384.30: Sonntag, 385.00: Sonntag, 385.30: Sonntag, 386.00: Sonntag, 386.30: Sonntag, 387.00: Sonntag, 387.30: Sonntag, 388.00: Sonntag, 388.30: Sonntag, 389.00: Sonntag, 389.30: Sonntag, 390.00: Sonntag, 390.30: Sonntag, 391.00: Sonntag, 391.30: Sonntag, 392.00: Sonntag, 392.30: Sonntag, 393.00: Sonntag, 393.30: Sonntag, 394.00: Sonntag, 394.30: Sonntag, 395.00: Sonntag, 395.30: Sonntag, 396.00: Sonntag, 396.30: Sonntag, 397.00: Sonntag, 397.30: Sonntag, 398.00: Sonntag, 398.30: Sonntag, 399.00: Sonntag, 399.30: Sonntag, 400.00: Sonntag, 400.30: Sonntag, 401.00: Sonntag, 401.30: Sonntag, 402.00: Sonntag, 402.30: Sonntag, 403.00: Sonntag, 403.30: Sonntag, 404.00: Sonntag, 404.30: Sonntag, 405.00: Sonntag, 405.30: Sonntag, 406.00: Sonntag, 406.30: Sonntag, 407.00: Sonntag, 407.30: Sonntag, 408.00: Sonntag, 408.30: Sonntag, 409.00: Sonntag, 409.30: Sonntag, 410.00: Sonntag, 410.30: Sonntag, 411.00: Sonntag, 411.30: Sonntag, 412.00: Sonntag, 412.30: Sonntag, 413.00: Sonntag, 413.30: Sonntag, 414.00: Sonntag, 414.30: Sonntag, 415.00: Sonntag, 415.30: Sonntag, 416.00: Sonntag, 416.30: Sonntag, 417.00: Sonntag, 417.30: Sonntag, 418.00: Sonntag, 418.30: Sonntag, 419.00: Sonntag, 419.30: Sonntag, 420.00: Sonntag, 420.30: Sonntag, 421.00: Sonntag, 421.30: Sonntag, 422.00: Sonntag, 422.30: Sonntag, 423.00: Sonntag, 423.30: Sonntag, 424.00: Sonntag, 424.30: Sonntag, 425.00: Sonntag, 425.30: Sonntag, 426.00: Sonntag, 426.30: Sonntag, 427.00: Sonntag, 427.30: Sonntag, 428.00: Sonntag, 428.30: Sonntag, 429.00: Sonntag, 429.30: Sonntag, 430.00: Sonntag, 430.30: Sonntag, 431.00: Sonntag, 431.30: Sonntag, 432.00: Sonntag, 432.30: Sonntag, 433.00: Sonntag, 433.30: Sonntag, 434.00: Sonntag, 434.30: Sonntag, 435.00: Sonntag, 435.30: Sonntag, 436.00: Sonntag, 436.30: Sonntag, 437.00: Sonntag, 437.30: Sonntag, 438.00: Sonntag, 438.30: Sonntag, 439.00: Sonntag, 439.30: Sonntag, 440.00: Sonntag, 440.30: Sonntag, 441.00: Sonntag, 441.30: Sonntag, 442.00: Sonntag, 442.30: Sonntag, 443.00: Sonntag, 443.30: Sonntag, 444.00: Sonntag, 444.30: Sonntag, 445.00





Blitzkonzerte und Sackelzug

Auch in Halle wird, wie im ganzen deutschen Reich, der Tag des Zusammentritts unseres Reichstages in bejubeltem Ausmaße feierlich begangen werden.

Am Nachmittage finden Blitzzkonzerte statt und zwar spielt die S.A.-Kapelle am Teichort von 15 Uhr bis 15.30 Uhr, am Stadtteich von 15.55 Uhr bis 16.30 Uhr. Die S.A.-Kapelle spielt von 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Marktplatz, von 16.45 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Hallmarkt.

Der Sackelzug wird zu dem wichtigsten werden, den Halle je erlebt hat. Da sämtliche nationalen Verbände, Vereine und sonstigen Korporationen eine Teilnahme an dem unter unserer Führung stehenden Sackelzug zugesagt haben, mußte die Marschroute geändert werden, sie wurde folgendermaßen festgelegt:

Antritt: 19.30 Uhr Königplatz, Ziel: Kirchhof und Marktplatz. Um 20.30 Uhr durch folgende Straßen: Königplatz, Brandstraße, Niederkirch, Marktplatz, Marktstraße, Poststraße, Steinstraße, Burgstraße, Marktstraße, Marktplatz, Marktplatz, Marktplatz, Marktplatz.

Auf dem Marktplatz findet nach dem Aufmarsch sämtlicher Verbände eine gewaltige Kundgebung statt.

Nach Schluß dieser Kundgebung findet der Weitermarsch durch folgende Straßen statt: Robert-Frang-Straße, Mühlbergstraße, Wehrburger Straße, Ludw.-Bühner-Straße, Marktplatz. Auf dem Marktplatz werden die Fahnen zusammengeworfen, danach Auflösung der Verbände.

Die Sackelwerfer marschieren mit Wie wir von der Ortsgruppe Halle des Mitteldeutschen Sackelwerferbundes hören, beteiligen sich sämtliche halleischen Jungmänner mit Fahnen-Abordnungen an dem Sackelzug.

Teilnahme der Halleischen Sänger am Sackelzug Auch die Halleische Sängervereinigung wird sich gleich den übrigen halleischen Verbänden, an dem heute Abend stattfindenden Sackelzug beteiligen.

Die Vorbereitungen der Stadt zum heutigen Tage Auch die Stadt Halle hat sich bereitgemacht, den heutigen Volksfesttag, der am 21. März des Zusammentritts des Reichstages begangen wird, durch besondere Maßnahmen auszuzeichnen.

Judenfreiheit Auch am heutigen Tage haben einige jüdische Geschäftsinhaber die Inhaberrolle übernommen, durch Öffnung von schwarz-weißen Zäunen den Menschen zu erweisen, als ob sie teilhaben am heutigen Tag der Nation.

Wir haben es nicht vergessen, daß bei den Hinberungen durch die Spartakisten in den Märztagen des Jahres 1919 alle jüdischen Geschäfte in Halle verhaftet blieben, weil sie den Volk durch namhafte Geldbewehrungen unterstützt und auf die übrigen Geschäfte beherrschten.

Wir werden es nie vergessen, daß die Juden waren mit ihren Einheitsfäden und Waren...

häusern, die den deutschen Geschäftsmann systematisch zu Grunde gerichtet haben. Wie versäßen es uns zum letzten Male, auf jüdischen Geschäftsin die Fahnen unserer rückwärtigen Vergangenheit zu sehen. Wir werden diesen Volksfesttag nicht mehr mit Besessenheit hinnehmen.

Das tolle Beispiel von Geschäftsinhaftigkeit hat aber zweifelslos das Warenhaus Karstadt in Halle gegeben. Dieses großkapitalistische Unternehmen, das von Nationalsozialismus aufs härteste bedrängt wird,

Diebe vor Gericht Morkalöffel und Getreide

Diebstahl - „aus Herger“ Gegenwärtige Gefühle der Dankbarkeit scheinen der Wägrische Handlungsgeselle Hans Sch. nicht zu fehlen.

Immerhin, das es ihm nicht geht, vielleicht sogar sehr schlecht: Er selbst ist mehr als zwei Jahren heilungslos, sein Vater gab es schwer krank. Aber wie viele sind es leider vorerst immer noch, denen es nicht besser ergeht, und die sich trotzdem schlecht und recht auf geradem Wege durchschlagen.

Hans Sch. aber ist strafrechtlich kein unbeschriebenes Blatt mehr. Da kam die Amnestie, erlachte seine Notlage an und strich seine letzten Strafen. Was aber zog er für einen Schluß daraus? Daß er nun kein neues sich an fremdem Eigentum vergehen dürfe! Nach dem heißt er gerade diejenige, die ihn kurz zuvor einmal ein wenig unterkühlt hatten. Wie gefast, Dankbarkeit scheint nicht seine Stärke zu sein.

In seiner Notlage hatte er sich an einen Arbeiter gewandt und um eine Unterstüpfung gebittet. Dieser sagte ihm eine solche nach Maßgabe der vorhandenen Möglichkeiten auch zu und verwies ihn an die Gemeindefürsorge. Hier erhielt Sch. einen kleinen Geldbetrag in bar und einen Gratisbesuchsfchein für Koffeln.

Wald darauf aber kam Sch. ohne zuvor mit dem Arbeiter gesprochen zu haben, wieder, wandte sich diesmal an eine andere Schwelgerin und jagte dieser, er sei „von Arbeiter Z. geschickt“ worden. Mit seiner Witte um Lebensmittel wurde er abgewiesen, und er sagt „sternlich fertig“.

„Aus Herger hierüber“, so gab er weiter an, habe er dann im Vorrat liegende silberne Kaffeek- und Morkalöffel mitgehen lassen. ... Jedes Wochen Gehaltslohn waren nun die Sühne für diesen unheilbar nach der Amnestie begangenen „Diebstahl aus Herger“.

Sich selbst vorsetzen . . . Wenn der schwer - u. a. wegen Verdrüpfung mit Zuchthaus - vorbestrafte Arbeiter

Als der Liberalismus Revolution machte Halle im Märzrummel von 1848

Kräftigen Widerhall fanden die Berliner Märztage des Jahres 1848 natürlich auch in Halle, das ja, wenn's was Neues gab, immer mit an der Spitze marschiert ist.

„Revolutionen“ hatten die Hallenser zwar erst im November jenes Jahres, doch gingen schon in den Märztagen die Wogen der Regeneration hoch genug und bebaren allerlei Prognose, die uns heute demüde brotlos ammuten.

So annoncierte in der Zeitung die betriebsame „Gedens“ und „Schneiderschäfer“ von Gehr. Schmidt in der Str. Klausstraße Ecke Geroldeweg in Halle ihre

„neu erfundenen Freiheitsbräuten“, die sie nach dem „in der größten Auswühl“ vorräthig hielt! Somit konnte damals im wahrsten Sinne des Wortes „jeder nach seinem Geschmacke“ die Freiheit „genießen“!

Anwärtigen war schon am 20. März in einer Versammlung beschlossen worden, eine Wobnung nach Berlin zu schicken, die den, in einer Adresse niedergelegten „Wort der Hallenser“ Beteiligung an die Hinterbliebenen der Freiheitskämpfer mitteilend. Der Berliner Bürgermeister sprach es dann auch aus, von welchem Werte eine solche Wobnung aus einer Stadt sein müsse, in deren Mauern „der Geist der Freiheit von jeder eine Hauptstätte“ gefunden habe. Der Mann mußte's ja wissen!

Wen nicht genug damit. Schon einige Tage vorher hatten über 500 halleische Bürger und Studenten eine - Extrazug geteilt, um an der Freiheitsfeier der am 18. und 19. März in Berlin Geschehen teilzunehmen und also die Stadt Halle würdig zu vertreten. - Doch mit dem Gefährdes Märten vor auch damals schon nicht viel anzufangen;

hat es fertig gebracht, Haltenrennfahrer anganzufertig und zu verlaufen.

Eine äußerst typische Handlungsweise „Gesicht ist Gedicht!“ Allerdings müssen wir auch feststellen, daß derjenige, der in einem solchen Geschäft Haltenrennfahrer kauft, unerschütterliche Prinzipien wert ist.

Das waren Musterbeispiele von Judenfreiheit, wie wir sie jetzt in Halle erleben haben. Bald wird auch hier Seulen und Säulenklappen sein. Und wir werden dann endgültig von jüdischer Impertinenz verschont bleiben.

Sturt W. gehtern wegen Morkalöffelstahls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, konnte er sich bei niemand anders dafür „bedanken“, als bei - sich selbst, denn wenn jemand schon einen Diebstahl verübt hat, so ist es gewiß nicht gerade klug von ihm, dies dann noch an die große Glocke zu hängen.

Jetzt allerdings wollte der aus der Haft vorergriffene 34jährige Angeklagte nicht mehr wahr haben, daß er im Januar dieses Jahres auf dem Gute Dornicht in Mansfeldischen, wo er selbst früher gearbeitet hatte, in einen Getreidepeicher eingebrungen sei und dort größere Mengen Getreide, nach Schätzung der Geschwigen etwa 20 Zentner, gestohlen habe.

Vor Gericht aber trat nun ein Zeuge auf, der behauptet, daß W. ihm erzählt habe, wie er mit einem alten, noch von früher her in seinem Weisse befindlichen Speicherstall sich Eingang verschafft und Getreide gestohlt habe.

Dem Schwager eines zweiten Zeugen hatte W. sogar ausführlich gestöhrt, wie er am Speicher hochgeklaut sei. An der fraglichen Stelle hatte später der Oberlandjäger auch wirklich deutliche Mitterspuren gefunden. Man legte sich hier eine Zeit lang auf die Lauer, aber vergeblich. Dafür war ein schwer beladenes geheimnisvolles Mühlenschnitzwerk beobachtet worden, das eines Tages W.s Grundstück betrat. ... „Mühen“ seien das gewesen, behauptete W., ohne daß er damit Glauben fand.

Sein Reuigen aber half ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

Wenn der halbe ihm nichts. Der Staatsanwalt selbst billigte ihm seine Notlage als strafmildernd zu und beantragte gegen ihn statt der an sich wegen Morkalöffel verurteilten zweiährigen Zuchthausstrafe drei Jahre Gefängnis. Das Gericht ließ es bei zwei Jahren Gefängnis belanden und rechnete dem Angeklagten der seit seit Mitte Februar in Untersuchungshaft befindliche, die Untersuchungshaft in vollstem Umfange an. Der Haftbefehl gegen W. wurde aufrechterhalten.

maner auch diese Fahne übernehmen und den konstitutionellen deutschen König Friedrich Wilhelm IV. hochleben lassen.

So hatte denn in Halle die „Freiheit“ ihren höchsten Einzug gehalten - Nun: die dazu gehörigen „Bräuten“ sind fischer gut verhandelt und die schwarzrotgoldene „Fahne“ gut verstant worden!

Die Weilschichte aber ging über die Schwärmer von 1848 dahin, und erst der große Deutsch-französische Krieg brachte die die wirkliche Freiheit, die - im zwischen verlorengegangen - jetzt eben in diesen „Märztagen“ aufs neue sich Bahn zu brechen beginnt und eben fortgeschritten ist auf dem Wege, der zu Deutschlands endgültiger Befreiung führt!

Die Märztag von 1848 und der März unseres Jahres, weß ich Unterschied. Der das wichtigste Unternehmen liberalistischer Schwärmer und heute ein unaufhaltsam steigender Durchbruch der deutschen Jugend, die im Nationalsozialismus ihre Verwirklichung gefunden hat. Ein Vergleich mit jenen Tagen wird manchen erst die Augen öffnen über die historische Bedeutung unserer Tage.

Die Fahrervereinigung des Bahnpostamtes 29 hielt zur Haltenrennfahrer

Am Sonntag hielt im Restaurant Stadt Leipzig die Fahrervereinigung des Bahnpostamtes 29 zu Halle, organisiert im Reichsverband der Bahn- und Telegraphenbeamten seine Fahrerschauvereinbarung ab. Die Vereinbarung war außerordentlich gut, sie befaßt, der 1. Vorsitzende Postassistent K o t h e betonte, daß die Tagung im Zeichen der Weibereue des deutschen Geistes stehe und daß die Vereinsbeamten sich gelobten hinter die heutige Weibereue Adolf Hitler stellen.

Nachdem nahm Postassistent K o t h e in das Wort. Er wies darauf hin, daß durch Weibereue des Reichspräsidenten und die Schwarz-Weiß-Note Fahne eine ruhmvollen Wegsamkeit wiedergegeben wurde, und daß ihr ebenbürtig das Haltenrennfahrer zum Seite gestellt sei. Die Versammlung erob sich im Gedenken an die Toten, die unter diesen Fahnen ihr Leben ließen. K o t h e gab dann einen Heberblick über die Entwicklung der jüngsten deutschen Geschichte. Mit dem 30. Januar 1933, so führte er aus, begann der zweite Abschnitt des Kampfes.

Wenn an diesem Tage der Marxismus besiegbar wurde, so gilt es jetzt ihn zu vernichten. Für die Postbeamten heißt es weiterkämpfen, bis aus ihrer Weibereue, für deren Erhaltung alle eintreten, der letzte marxistische Bohnen euffert ist.

Es kann in Zukunft nicht mehr gebildet werden, daß sozialdemokratische Führer, die der Korruption verfallen sind oder auch nur begünstigt haben, irgendein an der Spitze eines Orts-, Bezirks- oder Verbandvorstandes stehen. Die Anwesenung dieser Bohnen sei das nächste Kampfziel.

Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen mit lebhaftem Beifall zu, mehrere nicht bei uns organisierte Verammlungsbesucher, so der Postoberassistent K o t h e, unterstürzten in der Aussprache die eben erwähnten Gefühlsäußerungen. Mit dem Abingen des Deutschlandliedes und des Schwarz-Weiß-Weibereue fand die Versammlung ihr Ende.

Tagung des Schönburgbundes Der Schönburgbund (Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege im Reg.-Bez. Merseburg) hielt in Halle eine Tagung ab. Herr Dr. Rosenberger, Merseburg, sprach über die Landesplanung im mitteldeutschen Heimatgebiet. Am schließlichen Beispielen erläuterte er die Arbeit der Landesplanung, er zeigte, wie bewußt Pflege wertvoller Heimatgüter betrieben wurde und geeignete Gestaltung der Landschaft zu erreichen ist.

Oskar-Adolf-Verein Halle Die diesjährige Sommerversammlung des hiesigen Zweigvereins soll am Donnerstag, dem 23. März, abends 8 Uhr, im Domgemeindehaus, Kl. Klausstr. 12, stattfinden. Sie wird im ersten Teil die geschäftlichen Angelegenheiten, Krankenbericht und Entlohnung des Vorstandes, Beschlußfassung über die Verteilung der verfügbaren Mittel für Unterstützungen evangelischer Gemeinden, Vorstandswahl und Jahresfest, an erledigen haben. Am zweiten Teil wird Herr Rosenberger Bartholomäus über „Das deutsche evangelische Leben in den Alpenländern“ sprechen und dazu vortreffliche Richtigkeiten vortragen. Wir laden die Mitglieder des Zweigvereins und die Evangelischen unserer Stadt zu zahlreichem Besuch herzlich ein.

.... auch an Konserngemüse MAGGI Würze Schon wenige Tropfen genügen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019330321-17/fragment/page=0005







# Merseburg Stadt und Land

## Siegeseier und Kreisstag

Merseburg. Am Sonntag fand auch unsere Stadt im Zeichen der braunen Revolution. Fast 1000 Parteigenossen marschieren am Vormittag zum Festplatz nach dem Dom, in dem vorher die erste Kundgebung erfolgte. Die Kundgebung wurde durch die Stadt und eine öffentliche Umgehung auf dem Markt, bei der Kreisleiter Simon sprach. Der Nachmittag war der Kreisstag im „Gasthof“ vorbehalten. Hier gaben Kreisleiter Simon und der von uns mit stürmischer Begrüßung empfangene Gauleiter Jordan die Richtlinien unseres zukünftigen Kampfes bekannt.

## 2,3 Millionen M.R. für Arbeitsbeschaffung der Prov. Sachsen

Merseburg. Auf Grund des Mandates der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen sind dieser 2,3 Millionen Mark im Rahmen des 500-Millionen-Sofort-Programms mit sofortiger Wirkung zur Verfügung gestellt worden. Sie sollen der Durchführung von Provinzialstraßen-Bauarbeiten dienen. Weitere Kredite sind im Rahmen des Sofort-Programms für den Mansfelder Weinbau, für Erntehilfen und für Gärten bewilligt worden.

## Die letzten Stunden verschwinden

Merseburg. Am Sonntag hatten Parteigenossen fest, daß auf dem roten Komplex in der Sauchhader Straße noch eine rote Fahne wehte, die allerdings im Laufe der Zeit so verblasst war, wie die ganze Revolution. Der rote Komplex wurde von 20 Leuten heruntergeholt und an Ort und Stelle verbrannt.

## Preisgekrönte Entwürfe

Merseburg. Vom Preisrichter sind folgende Entwürfe beim Plakatwettbewerb zum Jahresaufhänger mit Preisen ausgezeichnet worden:  
1. Preis: Otto Grottel, Leipzig.  
2. Preis: Karl Ehl. König Heinrich mit dem Schwert auf dem Kopf, ein im Kampfe erlagener Krieger.  
3. Preis: Adolf Grottel. Kaiser, einen Schild mit dem Merseburger Wappen haltend.  
4. Preis: Richard Jopp. Preisplakat mit dem Merseburger Wappen.

## Ausstellung der Entwürfe zum Werbeplakat

Merseburg. Die Entwürfe zu dem Werbeplakat zur Jahresaufhänger der Stadt Merseburg werden ab dem nächsten Freitag nachmittags am 20. und 21. März 1933 in der Zeit von 10-18 Uhr im Alten Rathaus, Burgstraße 1, ausgestellt.

Die Bürgererschaft wird zum Besuch der Ausstellung hiermit eingeladen.

## Am Dienstag zur Sonntagabendfeier

Merseburg. Alle hiesigen Behörden halten anlässlich des heutigen Staatsfests in der Potsdamer Garnisonkirche am 21. März zur Sonntagabendfeier ab. Auch die Merseburger Arbeiter und Arbeiterinnen sind zum Sonntagabendfest eingeladen. Für die Schutz, Hülfspolizei, SA, SS, den Stahlhelm und die Jugendvereine findet um 10.15 Uhr Festgottesdienst im Dom mit anschließendem Kaffeetrinken auf dem Hauptplatz statt. Hier werden mittels Lautsprecher die Reden des Reichspräsidenten und Reichskanzlers aus der Potsdamer Garnisonkirche übertragen. Der Tag schließt mit einem Festzug sämtlicher vaterländischen Verbände und Vereine.

## Raus mit solchen Angelegten aus dem Kreisshaus

Merseburg. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich anlässlich der Sitzung am Freitag (19. März) auf dem Kreisshaus eine große Menge jugendlicher, die leider von der SA unbemerkt blieb. Der etwa 100köpfige Kreisshaus-Angelegte Reichshaus ist nicht für nötig, unterem Banner bei der Sitzung die nötige Ordnung entgegenzubringen. Während Kreisleiter Simon den auf der Straße verammelten Weibern und Angelegten und einer größeren Polizeimenge

eine Ansprache hielt und dann alle Anwesenden mit erhobener Rechten unter Hakenkreuzbanner und damit das junge Deutschland begrüßte, stand der erwähnte Angelegte Reichshaus mit vor der Brust verkränkten Armen und einem ganz bösen, provozierenden Lächeln dabei. Es ist das kein Wunder, wenn man bedenkt, daß der Vater dieses Reichshaus, der Kreisgauleiter Reichshaus, unter solchen Umständen keine Arbeit erzielte. Die Empörung über diesen Vorkfall ist groß, und die nationalsozialistische Merseburger Bürgererschaft fragt, wie lange solche Angelegte noch auf dem Kreisshaus beschäftigt werden? Es gibt genug Weibchen-Angelegte, die wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung brotlos geworden sind.

## Einweihung des Heimatmuseums

Wob Dürrenberg. Am Sonntag wurde hier das neue Heimatmuseum eingeweiht, das in der früheren Dürrenberger Schule untergebracht ist. Die Feier bildete gleichzeitig den Auftakt zu der Landtagsfeier der Langenlandschaft vom Jahre 1933, die am 17. und 18. Juni d. J. hier stattfinden wird. Das Museum enthält Funde aus der Stein- und Bronzezeit, eine Sammlung von Schriften und Büchern, sowie Denkmalsfragmente aus der Zeit des Weltkrieges. Es bezieht die Mühsal, demnach eine Heimatmuseumsverein zu gründen und diesem die Leitung des Museums zu übergeben.



Die Staatliche Porzellanmanufaktur hat diese Medaille anlässlich der Reichstags-Eröffnung herausgegeben.

# Weißenfels Stadt und Kreis

## Provinzialfächisches Jägerfest in Weißenfels

Weißenfels. Vom 10. bis 12. Juni d. J. findet in Weißenfels das 69. Verbandsjägerfest des Verbandes ehem. Jäger und Schützen der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten statt. An diesem Fest werden auch die ehem. Her-Jäger teilnehmen.

## 153000 Mark Reichshilfe für den Kreis Weißenfels

Weißenfels. Die Reichsbüro für Erleichterung der Wohnverhältnisse ist für den Kreis Weißenfels für den Monat März auf 163.920 Mark festgesetzt. Hieran geht allerdings der Prozentsatz Anteilbetrag für den Bundesausgleichsfonds ab, so daß ein Betrag von 129.820 Mark verbleibt, mit dessen Eingang die Gemeinde bestimmt rechnen kann.

## Überläufer

Weißenfels. Uns Nationalsozialisten ist bekannt, daß all diejenigen Systemtreuen, die jetzt den Anschlag zur nationalen Erhebung nicht verpassen wollen, aus der Erkenntnis heraus, daß sie denartige Konjunkturpolitiker in unseren Reihen kein Platz ist, möglichst fest-

## Geizhalsen, verachtet, verleumdet, verboten u. terrorisiert!

Das waren die Stappen der Entwicklung der NSDAP.

## Die Partei hat alles überflügelt - auch die M.Z.Z. wird alles überflügelt!

Jeder trage dazu bei. Lest und verbreitet die Mitteldeutsche Nationalzeitung.

## Einladung zur öffentlichen Stadtvorordnetenversammlung

Sachleben. Am Donnerstag, dem 23. März 1933, um 10 Uhr, findet hier die erste Sitzung der Stadtvorordneten im Sitzungssaal des Rathauses statt.

- Tagesordnung.**
1. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtvorordneten.
  2. Wahl des Stadtvorordnetenvorsetzers und Stellvertreters sowie des Schriftführers und Stellvertreters.
  3. Beschlusseckung über die Gültigkeit der Stadtvorordnetenwahlen.
  4. Wahl der Wahlkommission und Beschlusseckung über die Durchführung der Wahl der unbedenklichen Magistratsmitglieder.
  5. Beschlusseckung über die Wahl der zu wählenden Kommissionen und Festsetzung der Mitgliederzahl der einzelnen Kommissionen.
- Schleudrich, den 20. März 1933.  
Der Magistrat, gez. Herrmann, Weizerdn.

## Kreis Zeit marschiert...

Zeit. Vergangenen Sonntag fand Zeit im Zeichen des nationalsozialistischen Kampfes. Das Brautpaar beiderdeutlich wieder einmal das Stadtbild. Heider Frauenzünfte begrüßte von den Häuserfronten die braunen Mannen.

SA. SS. Hitlerjugend und Parteigenossen zogen morgens 8.30 Uhr zur Michaelskirche im Zeichen des nationalsozialistischen Kampfes. Die Frauenzünfte der Mitglieder der Kreiszeit im Scheibenhäuser Saal, um 12 Uhr fanden barmherzige Erben und Sped für die hungerigen Mäuler bereit. Und allen das ist vorzüglich gemeldet. Es war übrigens das erste öffentliche Auftreten der Heider Frauenzünfte der NSDAP, der der Dank für die Pflege der Heiderzeit gebührt. Dank aber auch den Spendern, die durch ihre Gaben das ermöglichten.

Mit dem Schlag Eins standen die braunen Formationen auf dem Scheibenhäuser Platz bereit. Und unter den Mägen der Personelle fehte sich der Zug in Marsch durch die Straßen von Zeit, die dicht umfäumt von Menschen waren.

Nach dem Vorbemerklich in der Scheibenhäuser Straße auf dem Scheibenhäuser Platz auf dem Heidermarkt auf. Kreisleiter Böttcher sprach kurze Worte und wies nach dem Scheibenhäuser Platz und der Scheibenhäuser Straße hin.

3.30 Uhr Kreiszeitung im Saale des Scheibenhäuser Saal. Die nach einigen Minuten der Heiderzeit von Kreispropagandaleiter Böttcher mit einer Begrüßung eröffnet wurde. So dann ergreift Kreisleiter Böttcher das Wort über organisatorische Angelegenheiten und stellt mit Befriedigung fest, daß der Kreis Zeit die Heide der Heiderzeit einigermassen überstanden hat. Trotz gewaltiger Anstrengungen sind die Kräfte des Kreiszeitungsgebiets, Propagandaleiter Böttcher und Heiderzeit Propaganda- und Schriftleiter Scheibenhäuser über die Heide.

Nur die nationalsozialistische Presse achtet in der nationalsozialistischen Sache. Der Nationalsozialist laßt nur beim Parteigenossen oder beim Gefährtsmann, der in der Heide ist.

Das waren die Förderungen, die begünstigt aufgenommen wurden. Hoffen wir, daß sie bei jedem einzelnen auch zur Zeit werden. Zwischen war SA. Gauleitersgeheimrat Bachmann, Halle, eingefahren, der zur allgemeinen politischen Lage sprach. Gegen 11 Uhr wurde die eindrucksvolle Tagung geschlossen.

Am Abend konzertierte im Kreis, Hof, dessen Saal eine beachtliche Fülle aufwies, die Heiderzeit. Ein gemütliches Tanzfest vollendete den Tag.

## Das Alte führt...

Zeit. Schon vor Jahren brachte die nationalsozialistische Forderung im Stadtparlament einen Antrag auf Umbenennung der republikanischen Straßenamen ein. Der Antrag wurde zwar angenommen mit den Stimmen der Bürgerlichen, verfiel aber beim roten Volksrepräsentanten Krieger in Ungnade, und die republikanischen Straßenamen blieben. - Natürlich ist nun diese Angelegenheit wieder aufgearbeitet worden. Die entsprechende Änderung wird auch amtierend nicht lange auf sich warten lassen.

Insbesondere jedoch ist irgendeiner von sich aus daran gegangen, auch hier den Zug der neuen Zeit zu zeigen. Am Sonntag Morgen nämlich war die Haupt-Heide-Straße zum Adolf Hitler Straße überföhrt. Kaffale mußte unterem, von roter Rubenhand emordneten Heider Kämpfer Werner Gerhardt weichen.

<h3>Weißenfels</h3> <p><b>Horst Wessel-Lied</b></p> <p>Kleindenkmaler . . . 0,75 M.R. Marschalchen . . . 2,70 Postkarten . . . 0,10 Niederbilder . . . 0,25 Gammophonplatten 1,60 u. 2,50</p> <p><b>Nationalsozialist. Buchhandlung</b> Weißenfels</p>	<p>66-Mann Lust</p> <p><b>Altwohnung</b></p> <p>(4 Zimmer) sofort. Angebote unter 66- an die Geschäftsstelle der „M.Z.Z.“, Weißenfels, Am der Straße 1.</p> <p><b>Sabnen</b> in jeder Größe</p> <p><b>Fahradwimpel</b> Armbinden</p> <p>in der <b>AG-Buchhandlung</b> Weißenfels</p>	<p>Empfehle meinen</p> <p><b>Salon</b> für Damen u. Herren Bedienung außer dem Haus</p> <p>Selben - Parfümerie Tollite-Artikel</p> <p>Sauberste Bedienung</p> <p><b>Otto Schlimansky</b></p> <p>Friseur Salon für Damen u. Herren Crossen u. Platen</p> <p>Insezierer in der</p>	<p><b>Zeitz</b></p> <p><b>Graue Haare?</b> Jugendliche Farbe gibt</p> <p><b>Oreja</b> Wiederbesteller ergaranten ohne sucht</p> <p><b>Oreja</b> macht jung nicht läßt ist unantastbar!</p> <p>Flasche 200,- 1,00 Hermann Sinfarste Kochmarkt 12 Wahlverort 22</p>	<h3>Merseburg</h3> <p><b>Friseur</b> <b>Galkmann</b></p> <p>jetzt nur Kl. Ritterstraße 16</p> <p>Herren-Salon - Damen-Salon Parfümerie</p>	<p><b>Dr. Ruhnow</b> Zahnarzt</p> <p>verzogen nach</p> <p><b>Goßhardtstr. 42!</b></p> <p>Sprechzeit: 9-12 3-6 Sonnabend 9-11 Uhr Fernruf 2224</p>
<p><b>Bitterfeld</b></p> <p><b>Sippinghäuser</b> <b>MARGARINE</b> ist trustrfrei</p>					



# Die braune Front

Vor 13 Jahren:

## Aus meinem Tagebuch

Erinnerungen an die nationale Revolution der „Kappzige“ des Jahres 1920  
Am die Mittagsstunde des 13. März 1920:

Wie eine Bombe saut in den schwerfälligen Trutz der Zeit die Nachricht vom Sturz der Regierung Ebert-Baumbach. Der Name Kapp sagt den Offizieren im ersten Instanz mehr als den anderen Zeitgenossen; immer wieder muß ich die Worte predigen: „Der Freiheit und der Tat“ — Der Augenblick hier tagende Landtag ist fluchtartig auseinandergefallen — gelender Widerfall in der Presse aller Richtungen... Die schmüden Landesjäger geben keine Auskunft, erzählen nur, daß sie keinen Urlaub mehr bekommen... „Der Freiheit und der Tat“... Wieviel?

14. März 1920  
Ein Sonntag, unweitlich und rauch nach sanfter Frühjahrsdämmerung — Die Leipziger „Neuzeit“ werden rasend geknallt und verschlungen. Aber sie werden uns auch nicht flüchten. Zur mehrmaligen, die inlands sind das Blut zum äußersten aufgewickelt. Noch sind die großen Industrieviertel, das Zentrum, die Grundbesitzer des rührigen Gesellschaft in Betrieb, noch fahren die elektrischen Leberlandbahnen; aber morgen? — Die Zeitreisewilligen jeden Alters eilen zur Kaserne, werden feierlich eingekleidet, müssen gleich auf Posten ziehen. — Auf der Kaserne weht die alte Kriegesflagge und die Flagge schwarz-weiß-rot!

15. März 1920  
Generalstreik! Die ersten Sturmzeichen von links her. Die elektrischen Fernbahnen wollen nur noch einige Stunden fahren. Am die Mittagszeit fluten hunderte sonntags gepulter Arbeiter durch das Städtchen, davon sehen größere und kleinere Patronen. Meldung des Elektrizitätswerks: für Lichtversorgung kann nicht mehr garantiert werden. Schweißschweiß einander ab, die von Westend zum beherrschenden Unternehmung. Straßen kämpfen, Unruhen meilen. Man fragt wie Pilatus: Was ist Wahrheit? — In den nachherlichen Schweiß hat sich eine rote Garde gebildet und durchzieht plündernd und waffensammelnd die umliegenden. Ein nach dort entsandtes Kavallerie mit Truppen kehrt nachts nach Verlust von 2 Toten und 1 Verwundeten unerschütterter Seite zurück, der Gegner ist in Hebräer und hat sich hart befechtigt. Handen freilebender Arbeiter haben die Dörfer heim und beioaffnen sich mit den Gendarmen der Einwohnerviertel; von überalter werden Regierungstruppen angefordert... Wo soll das Häuflein zuerst hin?

16. März 1920  
Die Lage verschärft sich — Alarmnachrichten aus allen Teilen des Reiches, Festungen erscheinen nicht mehr; in den Straßen stamme Ordnung, wenn auch die gehaltenen Massen nur widerwillig weichen. Auch ist kein Schuß gefallen, aber man hört so allerlei: Die Verzweiger wollen die Schützenkommandos erhalten lassen, wenn die Truppen nicht zurückgezogen werden; von München her (dem Zentrum der Braunbrotgelehrten) „sollen“ einige hundert Arbeiter im Anmarsch sein, um die Kaserne zu stürmen!...

Dämmerung legt sich auf die Erde, das elektrische Licht fehlt, ungewisse Schatten ziehen durch die Straßen, ab und an starke helle Kommandostimmen: „Weitergehen! Nicht stehenbleiben!“ — Dazwischen der gleichmäßige Schritt einer starken Offizierspatrouille. — Die Erörterung gegen „Kappe“ (oder Lüttich) wächst! —

17. März 1920  
Zwischen Nacht und Morgen haben die Truppen die Kaserne geräumt, weil beherrschte Ansammlungen von bewaffneten Sperrpatronen im Norden der Stadt, zwischen Ammendorf und Halle ihre Anwesenheit dringend benötigen. In die leeren Räume zieht die schnell gebildete rote Garde ein, nimmt sich der zurückgebliebenen Kammerbesitzer an und beginnt sich hässlich einzurichten. Sogleich kommen zwei neue Kompanien vom alterwürdigen Schloß her. — Was auf die sehr „abwärtigen“ Kopfbedeckungen und die unerlässlichen Anbinden huldigen sie allen üblichen Eingewohnheiten des verhassten Militarismus; strammer Gleichschritt, Wieder werden gehunden, das Sprechen im Stillsitzen unterlag. — Auf den allen engen Straßen ziehen rote Posten einander, die Anmarsch nur mit Windfäden über die Schmitze gehn! — Abends dann die ersten Zeichen der sich entwickelnden Schlacht in der Richtung auf Halle: Beuditz, Ziegen, einzelne Gewehrpatronen, dann und wann ein dummer Kanonenschuß...

18. März 1920  
Der nobilitiert aufrecht erhaltene Personerverkehr stotzt inzwischen ganz... Die Stadt füllt sich mit Fremden aller Gegenden, welche diesen politischen Zerfall nicht begreifen wollen, neue Formationen eilen an die Front! Kanonendonner und Maschinengewehrgelächter hält tagüber an; die eisten Autos und Bienenwagen mit roten und verwundeten Soldaten kommen langsam zurück. Welche Gesichter, hilflose Gestalt... Warum das alles? Doch dort! — 30 gefangene „Woskes“ werden eingebracht, sie werden dazugibt vor-



Die neuen Männer in Bayern  
Die jüngste Aufnahme des Generals von Epp, des Reichskommissars für Bayern (links), und des SS-Führers Winterfeldt, der zum kommandierenden Polizeipräsidenten für München eingesetzt wurde.

wärtgetrieben, die Hände zwangsweise am Hinterrücken verriegelt, zum Zeit für gebunden! Schöner Frühling! Müde Wade vor allem den verhassten Zeitretardanten. — Sie sollen sofort erschossen werden! Mordens nimmt ein milder Frühlingregen alles in seinen nassen Mantel, doch jene Hunderte sensationslüsterner Schlachtenbummler lassen sich nicht abschrecken, kilometerweit auf der Chaussee vorzudringen und das Gescheh als größerer Maß anzusehen! — Die roten Wollen über ein maßstäblich-mildes Aufhängeschild aus.

19. März 1920  
Unser Städtchen ist richtig zur Etappe avanciert: rote Wälder überbringen Befehle und Munition, Autos mit roten Fahnen laufen vorüber. An den Straßenenden stehen die Forderungen, von deren Erfüllung Sperrpatronen die Einstellung des Generalstreiks abhängig macht... Nun, so ganz befrieden sind die Herren ja gerade nicht! Mittags eine kleine Senfaktion: auf dem Entenplan eine breite Straße inmitten der Stadt, erscheinen etwa 80 Soldaten mit einem Maschinengewehr. Auf ein Kommando des hünenhaften Führers schwärmen sie aus, ein Mann legt sich dachhing auf die kalten Wälder, auf das große Kaufhaus D... in dessen Räumen sich durchaus ein Maschinengewehr befinden soll. Aber auch die „gemischte Kommission“, die sich breitfüßig hinanbeugt, kann nicht ausschlagen. Man gibt ab, nachdem der Führer ein Stich bestohlen hat.

20. März 1920  
Die Sache bekommt immer mehr ein politisch-ideologisches Gesicht: Von den besten des hiesigen Gefangenenganges sind 800 Hussen der roten Armee gewonnen und beschonigt worden! Versagte Gemüter rechnen sie gar nach Tausenden! —

In einer Volksrede auf dem Markte verleiht der Redner, daß die Sache an der Front sehr gut steht, erst 17 Verwundete sind zu bezeichnen (hört hört), aber er legt gleich hinzu, daß er noch manden heilt, der dranshen zu brauchen wäre. Von anderer Seite kommen andere Nachrichten, die darauf schließen lassen, daß die Regierungstruppen Verstärkungen erhalten haben und noch mehr erwarten, aber man kann nicht alles glauben! —

Am späten Abend kommt ein Bekannter zu Fuß aus Halle hier an! Auf unendlichen Zerrwegen, mitten durch Kasse und Sperrpatronen, oft mit Gefahr des Lebens, ist er durchgekommen. In Halle herrscht verklärter Stille. Gelagerungsaufstand, Konzentration jagen durch die Straßen, an allen Ecken verklärte Posten, die Regierungstruppen haben die Oberhand. —

21. März 1920  
Konfirmationsstahl — In Schönen eilen Eltern und Kinder zum Werkeburger Dome, die Kirche fast kaum die Zahl der An-

stöße eine Mischung von Matrosen, Zimmerleuten und Mannen darstellt, versehen sich erst mit kostbarem Tobak. Dann geht es langsam weiter, sie singen verhasste Lieder: „Dum Widel wein“ nicht... vernünftig grüßen sie die zahlreichen Passanten... Gegen Abend scharfer Feuerkampf. Auf der Straße nach Landshut „sollen“ überliche Konzentration gesichtet sein!

22. März 1920  
Ob der Krieg aus ist? Schüler und andere Einwohner haben in den Morgenstunden fortgeworfene Patronen, ja sogar Kanonen gefunden. An der Kaserne kein Posten mehr, sämtliche kriegerischen Gestalten sind von der Straße verdrängt, die blutdürstigen reaktionären Kurfürste beschließen überfallen! In der Nacht soll die Arbeiterfront durchdringen und die Bügel umknipfen sein. Der „Aktionsausflug“ fordert zur Teilnahme an der um 8 Uhr stattfindenden Beerdigung der gefallenen Werkeburger Opfer auf. Die Landesjäger wollen im Laufe des Nachmittags wieder in die Kaserne einziehen. Da fällt mir eine reizende Eulenkette ein: kommt da ein kammler Berliner Student sein von der Meise mitten in die rote Festschicht; der „Wachhabende“ erklärt die Studentenkonferenzen für einen ungenügenden Ausweis und sagt: „Gehen Sie nach Pollnitz und lassen Sie sich dort vom Aktionsausflug einen neuen Ausweis geben!“ —

Am Montag Nachmittag hat es übrigens böse „Arbeiter“ verübt gegeben, denn es wurde mit schwerer Artillerie, Panzerartillerie und Panzerzug gleichzeitig gearbeitet. Die ganze Nacht hörten die Einwohner der Halleschen Straße das aufgelaute Zurückschlagen der verfallenen Massen.

Die Beerdigung Nachmittag um 3 Uhr zeigte viele Kräfte mit roten Schleiern, eine Musikkapelle, Ehrenkompanie, Geselle, das noch Hunderten zählte. Auf zwei Hohlwegen wurden je 4 Blumenkranzgebilde Gänge gefahren... dahinter tiefe Reihen mit Angehörigen!... Und das ist nur der Anfang, denn die Verklärten an Toten und Verwundeten zählten nach Hunderten.

24. März 1920  
Der Krieg ist wirklich aus! Eine Protestversammlung auf dem Markte ist nicht übermäßig besucht. Trotz gegenseitiger Hebe wollen die meisten arbeiten; Hänge gehen wieder, nur am Halle noch frange Durchzug nach Waffen und feste Absperrung. Die Banner in den Dörfern der Kampongatmen auf, denn ihre Arbeiten für die rote Armee waren schwer: Requisitionen, Verwahrung der Leichen und Verwundeten, ja selbst Jungensrekrutierung der Waffenfähigen! Bei einem Hinweis auf die schweren Verluste der Arbeiter äußerte ein anderer Arbeiter: „Die Woskes waren ja auch gar zu unvernünftig! Sie wollten immer dahin, wo die meisten Leute handelt!“

Eine Abstimmungsprobe unter freiem Himmel ist für die Veranlaßung, die gegen das Verbleiben sind, gerudert niederstürzend, denn nachdem mehrere hundert Äußerer ihren Willens willens befunden haben, erheben sich der Gegenüber — etwa ein Dutzend! Auch ein schöner an den Haaren herbeigezogener Stumpfschleier für die Angehörigen einer größeren Partei, die sämtlich entfallen sind, entsetzt durchaus der Gemütszustand! — Die Weisheit geht über ihn hinweg! —

25. März 1920  
Man kann „jagen“ schon bis Halle fahren (15 Kilometer), am Abend gibt es elektrisches Licht, die Leute kommen zur Ruhe, und alles ist froh, so billig daungekommen zu sein, denn die Ungelegenheit anders aus: Ammendorf gerückt, Halle verlassen (so hörte man!) und teilweise angeplündert, bestialen, Beizug! Nur der geradezu veränderten Niederlage der roten Armee ist dieser Erfolg zu danken! — Nun wieder vorwärts und aufbauen, was gerührt wurde! —

E. F. Mka.

23. März 1920

Ob der Krieg aus ist? Schüler und andere Einwohner haben in den Morgenstunden fortgeworfene Patronen, ja sogar Kanonen gefunden. An der Kaserne kein Posten mehr, sämtliche kriegerischen Gestalten sind von der Straße verdrängt, die blutdürstigen reaktionären Kurfürste beschließen überfallen! In der Nacht soll die Arbeiterfront durchdringen und die Bügel umknipfen sein. Der „Aktionsausflug“ fordert zur Teilnahme an der um 8 Uhr stattfindenden Beerdigung der gefallenen Werkeburger Opfer auf. Die Landesjäger wollen im Laufe des Nachmittags wieder in die Kaserne einziehen. Da fällt mir eine reizende Eulenkette ein: kommt da ein kammler Berliner Student sein von der Meise mitten in die rote Festschicht; der „Wachhabende“ erklärt die Studentenkonferenzen für einen ungenügenden Ausweis und sagt: „Gehen Sie nach Pollnitz und lassen Sie sich dort vom Aktionsausflug einen neuen Ausweis geben!“ —

Am Montag Nachmittag hat es übrigens böse „Arbeiter“ verübt gegeben, denn es wurde mit schwerer Artillerie, Panzerartillerie und Panzerzug gleichzeitig gearbeitet. Die ganze Nacht hörten die Einwohner der Halleschen Straße das aufgelaute Zurückschlagen der verfallenen Massen.

Die Beerdigung Nachmittag um 3 Uhr zeigte viele Kräfte mit roten Schleiern, eine Musikkapelle, Ehrenkompanie, Geselle, das noch Hunderten zählte. Auf zwei Hohlwegen wurden je 4 Blumenkranzgebilde Gänge gefahren... dahinter tiefe Reihen mit Angehörigen!... Und das ist nur der Anfang, denn die Verklärten an Toten und Verwundeten zählten nach Hunderten.

24. März 1920  
Der Krieg ist wirklich aus! Eine Protestversammlung auf dem Markte ist nicht übermäßig besucht. Trotz gegenseitiger Hebe wollen die meisten arbeiten; Hänge gehen wieder, nur am Halle noch frange Durchzug nach Waffen und feste Absperrung. Die Banner in den Dörfern der Kampongatmen auf, denn ihre Arbeiten für die rote Armee waren schwer: Requisitionen, Verwahrung der Leichen und Verwundeten, ja selbst Jungensrekrutierung der Waffenfähigen! Bei einem Hinweis auf die schweren Verluste der Arbeiter äußerte ein anderer Arbeiter: „Die Woskes waren ja auch gar zu unvernünftig! Sie wollten immer dahin, wo die meisten Leute handelt!“

Eine Abstimmungsprobe unter freiem Himmel ist für die Veranlaßung, die gegen das Verbleiben sind, gerudert niederstürzend, denn nachdem mehrere hundert Äußerer ihren Willens willens befunden haben, erheben sich der Gegenüber — etwa ein Dutzend! Auch ein schöner an den Haaren herbeigezogener Stumpfschleier für die Angehörigen einer größeren Partei, die sämtlich entfallen sind, entsetzt durchaus der Gemütszustand! — Die Weisheit geht über ihn hinweg! —

25. März 1920  
Man kann „jagen“ schon bis Halle fahren (15 Kilometer), am Abend gibt es elektrisches Licht, die Leute kommen zur Ruhe, und alles ist froh, so billig daungekommen zu sein, denn die Ungelegenheit anders aus: Ammendorf gerückt, Halle verlassen (so hörte man!) und teilweise angeplündert, bestialen, Beizug! Nur der geradezu veränderten Niederlage der roten Armee ist dieser Erfolg zu danken! — Nun wieder vorwärts und aufbauen, was gerührt wurde! —

E. F. Mka.

Denen, die glauben, gehört die Zukunft  
Im Abwärtsschritt des Marschschritts marschierender Soldaten, im wehenden Mütz unserer Gabelkreuzfahrern, im knippsicht uneres hoch Weisel, da lag unser Programm.

Es lag auch im Opfer der Toten und der vielen, die man von Haus und Hof, von Tisch und Bett vertrieben hatte, jener, die man die Tiere jagte und besorgte, niederstürzt und vernichtete, wo man sie traf.

Was galt uns das bußfertige Werden gable-reicher Parteien, an deren Spitze Männer mit klingenden Namen standen. Uns trieb es zu jenem unbefangenen einfachen Mann, von dem wir nichts weiter wollten, als daß er Stiller heilte und das beifolge Wolf einen toll.

Su ihm trieb es uns, weil wir an ihn glaubten

In unserem Lager sammelten sich die Kämpfer keine Versprechungen und kein Programm, nein, ein Glaube trieb sie, wie uns.

Uns allein, als den Glaubenden gehört die Zukunft.

# Der deutsche Sport

## Artikel 48 auch im Sport Nun doch Verbandsliga!

Ausführungsspiele beginnen. — August-Verbandsliga in Freiburg soll entscheiden. Trotzdem der außerordentliche Verbandsrat des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine am letzten Sonntag, wie ausführlich berichtet, die Einführung der vom Verbands-Vorstand gemeinsam mit dem Verbands-Fußball-Ausschuß vorgeschlagenen Verbandsliga mit 1136 gegen 615 Stimmen also nur mit 38 Stimmen, die an der für Satzungsänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit fehlten — abgelehnt hatte, war man sich allenthalben darüber nicht im

## Die 50-Jahr-Feier des Deutschen Ruder-Verbandes

Der im Jahre 1883 von drei Mecklenburg-Ver-einen und 43 Rudervereinen gegründete Deutsche Ruder-Verband hat am Sonntag in Hamburg die Feier seines 50-jährigen Bestehens durch einen Festakt im Hotel Atlantic. Viele Teilnehmer hatten sich hierzu eingefunden, zumal die Feier mit dem 29. Jahrestag des Verbandes verbunden war. Der Verbandsausführer hatte schon am Freitag vorbereitende Arbeiten erledigt. Die Feier begann mit dem Empfang der zahlreichen Gäste, die Behörden und der Stadt beteiligten in und ausländischen Sportverbände. Regierungspräsident a. A. Bauck verlas ein Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg, in dem es heißt, daß Ziel und Zweck des Ruderverbandes noch heute so wesentlich sei, dem Vaterland zu dienen. Ein kurzer Rückblick auf die verflochtenen 50 Jahre folgte. Aus seinen Anfängen heraus sei der heute über 100 000 Mitglieder umfassende Verband entstanden. Die früheren Jahre der Not habe auch der Ruderbetrieb gekostet, sie hätten ihm aber nichts anhaben können. 50 Jahre seien in Ehren vergangen, und die heutige Generation werde die Tradition des Deutschen Ruderverbandes zu neuen Taten erheben. Der Geist des Kampfes, endlich wieder nach geworden, sei auch der Geist, der den Verband innehaue. Bauck schloß mit drei Kurzas auf den 29. 9.

### Die Ausschüsse

Inhalts des Jubiläumstages in Hamburg sagte am Sonntagabend vor Beginn des Ausschüßtages Hermann der Unter-ausschuß für Schüler- und Jugend-rudern. Es wurden Beschlüsse gefaßt über die Neuordnung des von der Schüler- und Jugendruderei dem Verbande als Jubiläumsgeschenk gestifteten neuen Bootes und über eine verstärkte Förderung des Verbandsgebäudes unter der rubernden Jugend. Geleitet wurden mehrere Fragen des Jugendruder-Vertriebes und des Bootes für Jugendliche. Ferner fand eine Sitzung des Unter-aus-

## Turnererfolge über Sportler

Knappe Siege — flotte Treffen. Um die Gruppenmeisterschaft der Spielkreise Nordostböhmer fanden sich die Meisterlistenwärter des Bezirkes Halle und Merzbürg gegenüber. Hier konnte Unteröbilingen 1. die GZV. Merzbürg 1. 7:5 (5:3, 2:2)

Das Bezirksamt. Beide Mannschaften lieferten sich vom Anpfiff weg ein flottes und interessantes Spiel, in welchem die GZV. nicht das hielt, was man erwartete. Pöhl- und Unteröbilingen, nach der angenehmen Seite überzogen. Wenn auch Unteröbilingen mit den Zurückfrieren etwas Rech hatte, so konnte die Mannschaft bis zur Pause 3:2 führen. Nach dem Wechsel spielt Merzbürg etwas flottes, erregt allerdings den Ausgleich und wird wieder lockerer. Am Ende gehen dann beide Mannschaften noch einmal in Führung. Mit dem Schlußpfiff erregt Unteröbilingen die Verärgernung. In der Verärgernung steht Unteröbilingen besser und kann dieses interessante Treffen sicher gewinnen. Das Endspiel muß Unteröbilingen noch gegen Vater Jahr Freiburg austragen.

In der Meisterschaft ging es im Spiel

Dienstag 1. die GZV. Merzbürg 1. 6:5 (2:3)

mit dem Sieg sehr knapp zu. GZV. ist in der ersten Hälfte etwas lockerer und zwingt die Döbinger Mannschaft zur Entfaltung ihres vollen Könnens. Nach dem Wechsel geben die Döbinger mehr an sich heraus und legen in den Angriff, so daß sie den Sieg glücklich für sich haben können.

GZV. Merzbürg 1. — Blau-Weiß 1. 6:2 (4:1)

unflaren, daß in dieser Angelegenheit noch nicht die letzte Wort gesprochen war. Doch freilich so schnell die Frage wieder im Vordergrund stehen würde, hatten sich sicherlich nur die wenigsten träumen lassen.

Die vor nämlich von gut unterrichteter Seite hören, hat der Verbands-Vorstand beschlossen, die Einführung der Verbandsliga noch in diesem Jahre vorzunehmen. In der Verbandsleitung war mit diesem Beschlusse von dem ihr satzungsmäßig aufgegebenen Recht Gebrauch, in dringlichen Verbandsangelegenheiten einen vorläufigen Beschluß herbeizuführen und diesen dem Verbandsrat im August in Freiburg zur endgültigen Entscheidung vorzulegen. In letzter Folge dieses Vorstandsbeschlusses werden die zur Errichtung der in die Verbandsliga kommenden Vereine erforderlichen Ausführungsspiele baldigst in Angriff genommen werden.

schüßes für Regattawesen statt, die sich mit der Propagierung der Rennen mit besonderer Schärfe betraute. Die Meinung geht dahin, daß die Rudervereine hervorzuheben werden soll, sich mit dieser Art des Ruderns näher zu beschäftigen. Der Ausschuß ist der Meinung, daß Rennen mit besonderer Schärfe ein Erfolg des bisher geringsten Erfüllens bilden und ganz besonders für das Damendern geeignete Wettbewerbsmöglichkeiten bieten. Es soll im Laufe des Monats April sämtlichen Vereinen eingehendes Ausführendes über die Wettbewerbsmöglichkeiten zugestellt werden, damit die Vereine in der Lage sind, sich von der praktischen Seite und von dem Wert der Vor schläge zu überzeugen. Erst später soll daran gedacht werden, wie in den Ruderbetrieb aufzunehmen.

Der Technische Ausschuß des Ruderverbandes hat das von ihm für das Jahr 1932 vorgesehene Programm in allen Teilen durchgeführt. Die zu einem Teil ausgeführten Schlußperiode mit Modellen von Rennbooten lieferten erst Ende 1932 ihre Erläuterung. Die Herausgabe eines technischen Handbuchs mußte noch weiterhin infolge der zurzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage zurückgestellt werden, obwohl der Druckvorgang bereits wäre. Der Technische Ausschuß wird sich in nächster Zeit mit Verbesserungen im Rudergerät, die sich in erster Linie auf Verbesserung des Rudergerätes für Glas erheben, beschäftigen. Ferner mit der Herstellung von Auslegern aus Duraluminium. Auch das Problem fahrender Ruderfluten soll in Erwägung gezogen werden. Ein zur Beurteilung vorgelegter Schlußentwurfsteiger soll erachtet und im Fall der Zustimmung die Rudervereine vom Technischen Ausschuß später übernommen werden. Gegenstand der Besprechung war auch die Frage der Wettbewerbsregeln. Die Ausschüsse ist der Meinung, daß diese Frage noch einer gründlichen Nachprüfung bedarf, bevor sie reif für die praktische Anwendung ist.

Den Beweis, daß RFB eine Formverbesserung aufzuweisen hat, erbrachte die Mannschaft abermals in diesem Spiel. Während der ganzen Spielbauer lag der Blau-Weißer ständig im Angriff, so daß Blau-Weiß keine Ruhe hatte, um das Tor rein zu halten. Die guten Angriffe von Blau-Weiß scheiterten ständig an der gut arbeitenden Hintermannschaft des RFB, nur 2 Tore waren die Ausnahme.

Ein Niederlage hatte sich der GZV. in Merzbürg.

GZV. Merzbürg 1. — 1885 Merzbürg 1. 10:5 (8:3)

Die GZV. konnten sich anfangs nicht recht anlassen finden und hatten alle Hände voll zu tun, um das flotte Spielmerkspiel der 8er aufzuhalten. Doch konnten sie es nicht vermeiden, daß Merzbürg bis zur Pause eine sichere Führung erlangte. Nach dem Wechsel finden sich endlich die GZV. und bedrängen auch das Merzbürg Tor besser, doch können sie in der Vorperiode nicht wieder aufholen, und müssen den Sieg mit 10:5 den Merzbürgern überlassen.

Ein höchst interessantes Treffen gab es am Sonntag.

Neu-Rüssen 1. und Borussia 1. 7:7 (4:4).

Beide Mannschaften traten in better Wetzung an und lieferten ein hochinteressantes Spiel, welches das Ergebnis am besten kennzeichnet. Vor allem die Stürmer beider Parteien zeigten Glanzleistungen, und verhalfen ihrer Mannschaft ebenfalls zur Führung. Ein Unentschieden war die beste Lösung für das ausgespielte Spiel.

Die weiteren Ergebnisse: GZV. Weiskens 1. — RFB, Merzbürg 1. 10:8 — Braunschweig 1. — Sportling Wilsdorf 1. 8:9 (8:4) und Corbecha 1. — Preisen Weiskens 1. 6:10 (5:7).

## Renntfahrer erhalten über 1000 Mark

Wie darf man dann von Wirtschaftskrise reden! Der Verein Hallesche Radrennbahn hatte am Montag Abend die Presse zu einer Besprechung eingeladen. Nach einigen Begrüßungswörtern des 1. Vorsitzenden Schumann sprach der Treuhänder Epshaus Dr. Staab. Der Dr. Staab führte aus, daß die Radrennbahn, die ja, wie bekannt, schon immer in finanziellen Schwierigkeiten war, durch die geringeren Einnahmen des vorigen Jahres mit 14 000 M. Schulden noch mehr belastet worden ist. Es gelang nicht, wie er meinte, die Unkosten den wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend zu senken.

Stierlin können wir allerdings dem Entwurf genehmigen und gutheißen folgen.

Es wird immer ein Sündenbock gesucht, und das Unheil mittel und der letzte Rettungsweg, der dann immer die Wirtschaftskrise sein. Wenn der Verein vergangenes Jahr noch 1000 M. und mehr für die sogenannten Kanonen

ausgeben konnte, so kann man wohl noch seiner Wirtschaftskrise sprechen. Wenn sich das Dreiecksin Müller, Samalil, Kremer zu einem Trutz zusammengeschlossen

## Halles Turner und Sportler

nehmen heute geschlossen am Fackelzug des erwachten Deutschland teil

Treffpunkt sämtlicher Verbände 7.30 Uhr am Königsplatz

## Wiedergeburt der Turnerei

Eine neue Zeit im Staats- und Volkseigenen ist angebrochen. Auf allen Gebieten des Lebens drängt deutsche Wiedergeburtswille zur Entfaltung. Er darf an der Turnerei nicht spurlos vorübergehen. Die Turnerei müssen sich wieder bestimmen auf die Grundlagen, die Dr. R. Jahn dem Turnen schuf, der in ihm das Mittel zum Zweck sah.

Dem Vaterland wehrwilige und wehrfähige Männer mit völkischer Weltanschauung zu schaffen.

In den meisten Turnvereinen gilt aber dieses Ziel nicht mehr, sie dienen lediglich dem körperlichen Bewegungsdrang, lassen aber den wehrhaft-völkischen Erziehungssinn außer acht. Positivistische Entmannungsstreden, getragen

## Achtung!

Die für heute vorgesehene Amzugsbeilage

kann nicht erscheinen. Da derzeitige viele Anzeigen eingegangen sind, war es technisch unmöglich. Wir haben den Erscheinungstag auf

morgen, Mittwoch, verlegen müssen!

manhaltige Einreden für völkische Staats- und Volkseigenung

eine der Volkseigenen gerichteten Politik sei. Als ob es je eine Gemeinschaft mit rassistisch Volkstrennen und deutscher Eitlichkeit Entfremdungen geben könne!

Mit dieser liberalen Allerniedrigstein sei endlich Schluss gemacht werden. Das grundsätzliche Nennmachen im öffentlichen Leben muß sich auch auf die Turnerei, der großen deutschen Volkserziehungseinrichtung, er-trecken.

Die Turnereführer aus dem politisch liberal-demokratischen Lager müssen von der Bildfläche verschwinden, die häufig

durch Ehrenbriefe geehrten Juden und anderen Fremdlämmern

in Turnvereinen sind als Hemmnisse für edle

bat, um ihre Gagen zu diffizieren, so gibt es nach unserer Meinung nur einen Ausweg, daß die Führer einfach fallengelassen werden.

Wenn durch diese erhöhten und phantastischen Gehältern die Rennbahn in Schwierigkeiten gekommen ist, so ist nur die Rennbahn selbst und nicht die Wirtschaftskrise. Jetzt, wo das Kind im Brunnen liegt, will man es wieder einmal mit der Kampf-dörze verfluchen. Wir wollen hoffen, daß aus dieser Kampfdörze keine Kampfdörze wird, wie der Volksmund sagt.

Die Vereinsleitung hat sich entschlossen, in diesem Jahr den Nachwuchsfahren mehr Einzelgelegenheit zu geben und die Amateurleistungen in erhöhter Maße zu unterstützen. Weiter ist vorzusehen, die Eintrittspreise zu senken. Für Einzelkarte 50 Pf., 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

Die deutsche Nationalmannschaft ist für auch Vennen dieses Jahres schon fest verpflichtet, und wird wahrscheinlich auch noch in einem weiteren Rennen starten. Wir lassen die Termine in folgendem: 9. April und 7. Mai; Start der deutschen Nationalmannschaft; 2. Juni; Abendenennen; 2. Juli; Start der deutschen Nationalmannschaft; 6. August, 24. September und 15. Oktober. Das letzte Rennen soll im Rahmen einer Wochfahrere-anstaltung ausgetragen werden.

# Warm-kalt-nass trocken! So schädliches Wechselwetter erodiert Haut. Pflege unter der Haut mit Creme Mouson!

Die Firma J.G. Mouson & Co. besteht seit 130 Jahren als rein deutsches Unternehmen

# Der Acker ruft

Erzählung von Otto Fabian, Ilma.

Als aus der Erde immer stärker der Frühling drängend Frühlingskräfte emporging und milde Lüfte über das Frühlingsfeld strichen, kam eine merkwürdige Kunde in Mertens' Augen. Man sah den Kleinbauern jetzt häufig bei Hubardt, dem Malabarbeiter. Sie sprachen nicht viel miteinander. Ein hingehörtes Wort, eine flüchtige Handbewegung, eine summe Gebärde sagten genug. Die Kameraden trauten, woran die beiden dachten und daß das einen brennenden Verlangen nach dem sehnlichen Wunsch des anderen entzündete. Der heimliche Acker wuchs aus der Vergeßlichkeit der grauen Winterernte in die inneren Weiden. Ihn im freien unabhängigen Geblüde. Er lockte und verlockte sie mit seinem heimlichen Reizen durch Nachheit und Schlaf, er ging wie ein Mann in ihr schweres Knechtentum.

Interdessen rauchte der Raubvogel wieder Tag und Nacht. Das Kreischen des Berges wollte sein Ende nehmen. Ein gläubiger Schleiher verhielte die blauen Sonnenflecke. Sturmwolke auf Sturmwolke spien die Schichten gegen die heissen Stellen, aus der hohen Schichten stiegen es heran wie das Geschehe unabhängiger Wälder. Und ihr heisser Raubtierart wählte sich in dieser Schwärze über die erdigen Leiber hin.

Die Nächte waren kalte Feuertüder. Bunte Farbenwirbel strahlten über den Eichenlagen, zogen in lautes, zuden von neuen über. Jedem, wenn ein Sturm her anbanderte, warf Mertens einen Blick nach rechts, wo er Hubardt am Maschinengehörte. Und solange er das helle Geflüster hörte, war er zufrieden. Das kam, gefühllos sein Zutun. Gewehr hoch — Schuß — Kammern auf — Kammern zu — Gewehr hoch — Schuß — Waren sie nahe heran, griff er nach der Handgranate. Einmündigkeit — gewandlungsfähig — dreinmündigkeit.

An Augenblicken häßlicher Trümpfe der Spaten blieben. Wenn das blanke Eisen kratzte, geladen durch die Luft schwirte, blühte es durch Mertens' Hirn: Dort solltet ihr uns schaffen. Dort aus gelegenen Erdhöhlen. Aber jetzt mußst du uns das Leben retten, drober Spaten!

In einer Nacht zerfiel wieder eine Einmündigkeit der perfekten Unten. Das Häuflein der Verdächtigen schmolz wie Schnee vor der Sonne. Verhaftung mußte herangeholt werden. Mertens meldete sich freiwillig als Läufer. Darauf sah ihn Hubardt an. Sein wissendes Blick durchdrang das Innere. Er sprach: An Hintergedanken drücken schwere Einschlüsse. Würde es dem Kameraden glücken durch die Spaten der Feuerwand zu dringen?

Aus atternden Lauten wuchs der neue Tag. Die Luft stand unbewegt über Trichtern und Grabenrinnen. Die Erntung lag es über der Kampfbühne. Hoffende Wälder wanderten ruidwärts. Von Mertens war nichts zu sehen. Hubardt fühlte in fiebernder Inne die Stunden zerrinnen. Und dieser Tag verfiel in ein leuchtendes Augenpaar, das aus der Weiden den leuchtenden Wäldern am Himmel kabinflutete. Die Dunkelheit kam. Nicht lange nach ihrem Einbruch künden Geräusche das Nahen der Helfer. Das Hitz und fiel und wählte wie ein dünner Nebelschleier aus der Faltente herauf. Allen voran tauchte Mertens'

Gestalt aus dem alles verhillenden Dunkel. Verhaftung? Ja und auch noch ein wenig mehr: Mündigkeit.

Als der Mond rund und weiß über dem Berggras stand, riefen sie ab. Mertens ging neben Hubardt. Er sah nicht verlorenen Geflüster zu seinen Füßen, nicht Verlorenes nicht das Grauen, das in der zermarterten Erde lauerte. Lieber das alles ging sein Blick nun hinweg. Hinter ihm verlor das Gebell der Maschinengehörte. Der Kampfplatz blieb zurück und nahm einen fernen, dunklen Klang an. Er schien, als wolle nun die Stunde der Vergeßlichkeit in dieser blauen Frühlingsschicht anbrechen. Einmal noch tritt der Tod an den stummen Wanderer vorüber. Er trug ein flirrendes Schuppenhemd und hatte einen gewaltigen Atem, der sie alle zu Boden jagte. Doch er schlug nicht nieder, er rief jene Wunden mehr. Nur als die Erde niederprasselte zerfiel und ein Auslöser einlam durch die plötzliche entredende schreckhafte Stille fürte, hörte es sich an wie ein langgezogenes Schmelgelächter.

# Die alpine Zufluchtsstätte der Finanzgauer

Schiller und das Graubündener Land - Eine seltsame Sondergesetzgebung in Liechtenstein - Staatsbürgerrecht kostet nur 20 000 Schweizer Franken - Ein 76jähriger Freier

Als Schiller unter Planung der biederlichen Freiheit in den „Mauern“ eine ungarische Bemerkung über das Graubündener Land machte, zog er sich eine nicht unbegründete Ablehnung der Bewohner dieses raub, aber von christlichen Menschen bewohnten Schweizer Kantons zu. Die Ironie der Weltgeschichte könnte es in jeder Zeit jedoch dahin bringen, daß gerade dem Kanton Graubünden ein wichtiges Grenzland angeschlossen und Schiller nachträglich in etwas Recht bekommt. Die freie, auf ihre Neutralität so stolze Schweiz erteilt ebenfalls einen kleinen Anstrich des Verfalls ausgebreiteter Raub-Vogel. Ihr „Imperialismus“ richtet sich auf das bürokratische Kleinhaatgebilde am oberen Rhein, lange vor seiner Einmündung in den Bodensee, zwischen Vorarlberg und dem Graubündener, Gledsteinen, die Zufluchtsstätte der europäischen Finanzgauer. Gerade wegen dieser Eigenheit des unigen Fürstentums, die die Schweiz in Aussicht auf Erfüllung ihres beschiedenen Mindererweiterungsraumes; denn die europäischen Großstaaten werden von ihrem Finanzministerien verumlicht bald gezwungen werden, dem Handelslohn Mißbrauch der Liechtensteiner Unabhängigkeit ein Ende zu bereiten.

Es gibt wenige so flüchtige Beispiele für die Unhaltbarkeit des formalen Rechts, das auch bei uns zulande häufig zur Quelle eines groben sachlichen Unrechts wird, wie diesen Lieberkeit aus der absoluten Fürstenerlichkeit des siebenzehnten Jahrhunderts. Jedes Land, das Wert auf den Vorrat Kulturarbeit legt, liefert flüchtige Finanzgauer und Vorkämpfer, deren geistliche aus wie Strahler rüber und rüber. Liechtenstein aber, das mit seinen 159 Quadratkilometern ziemlich genau zehnmal so groß ist wie das Spielballfürstentum Monaco, erobert im Verlauf der letzten Jahre die Nichtauslieferung von Deszendenten, Konterreuren, Kapitalflüchtigen aus Götter.

Dann trappelten die Stiefel auf fetterem Grund. Eine zerstampfte Straße war erreicht. Hinter fernem Fensterungen stand schon trüblich Licht. Und die reinere Luft, der Aufwind fruchtbarer Erde, das „leiderliche Dödeln“ lauer Frühlingsschicht um knospenhafte Strahlen alles umhüllte sie wie der warmen Atem ungeborenen Lebenskraft. In diesen Augenblicken sprach Hubardt den ersten Satz: „Wo warst du heute, Mertens?“

„Ich...?“

„Ruf dich sein! Hast 'n Acker gesehen; brauchst mir nichts zu sagen.“

Da padte Mertens ungenümt Hubardt's Atem. „Es will wieder waschen, Hubardt. Warm und laubhaftig, ich hab's mit eigenen Augen gesehen. Jetzt ist alles wieder gut.“

Hubardt nahm den Helm ab. Der Wind strich ihm durchs feuchte Haar. Er reichte den Helm und ging mit feilhaft genandtem Kopf, als bürde er, ob aus fernem Wäldern der Kunde rief.

1400 Einwohner müssen sich wohl abgeben, mit Holz auf den uralten Sitz ihres einst so hochangelegenen Fürstentums zu leben. Aber Franz Paul I. führt von und zu Liechtenstein, der erst 1929 im Alter von 76 Jahren die Ehe mit Erbs der Botschaftsministerin, geborenen Gullmann aus Wien, schloß, kann sich darauf berufen, daß sein Fürstentum erst nach der Einführung einer parlamentarischen Verfassung im Jahre 1924 zum Verberberstaat entwickelt wurde. Damals gab es so etwas wie eine Revolution und ein Streben, den schon bestehenden kirchlichen Anstand an die Graubündener Kirche über zu stellen, die bis dahin immer wieder gern schloß. Einige der gelebte Nationalverfassung, und da wurde alles wieder ganz anders. Die fünfzehn Parlamentarier, 4 „Demokraten“ und 11 „Konservative“, von denen drei der Fürst ernennen durfte, machten einträchtig die geschickte Gesetzgebung für den Schutz der Finanzverbreder und können nun den Gesamtstaat von 80000 Franken in Einkünfte und Ansprüche in Ordnung halten. Wie lange noch? Die Antwort steht nicht in den Akten der geschriebenen, sondern wird ihren Wiederholung in den Akten der benachteiligten europäischen Staatsgerichten finden, von denen Deutschland die bei weitem meistgeschädigte ist.

Herbert Langenscheidt.

# Heiteres aus Schottland

Nach dem Englischen von Ernst Verghauer.

Die berühmte schottische Sparfamkeit und der ebenso berühmte schottische Humor sind zwei Qualitäten, aus denen die schottischen Witzeblätter immer wieder gern schöpfen. Einige der neuesten Scherze seien hier erzählt:

Die Einwohner der Stadt Aberdeen empfanden die große Hitze des vorigen Sommers als Himmelsgeschenk. Alle lächerigen Tölpel wurden durch den aufgewickelten Hippofolienos wieder bittig.

Man sagt eines alten Schotten: „Wenn ich die Ehe fernengelassen hätte, bevor ich die Ehe kennen lernte, hätte ich die Ehe niemals fernengelassen!“

Während der Freier freierlich mit dem Jawort heimgegangen war, begann die Braut bitterlich zu weinen: „Ach, Vater, es fällt mir so schwer, die Mutter zu verlassen.“ „Sei nicht traurig, Sonne, du kannst sie nicht mehr sehen.“

Der Anführer des neu eröffneten Ladens wartete auf die ersten Kunden. Einmal er sah einen vierdrötigen Frau und um — Kleingeld für eine Hundstunde. Nachdem sie das Silber nachgeschickt hatte, sagte er: „Ich hab' Sie nicht zu 20 Schillingen?“ — „Und was dachten Sie?“ — „Nicht ein Cent, daß man am Eröffnungstag etwas bekommen!“

Ein Seltsame-Mädchen sprach den alten Gordon an: „Wären Sie mir nicht einen Schilling für den Himmel geben?“ — „Ich hab' Sie nicht zu 20 Schillingen?“ — „So, ich hab' 75, ich mach' es hinfommen als Sie, dann kann ich das Geld selbst abgeben.“

So ist dieser umfangreiche Lieberkeit über das deutsche Geistesleben von den Anhängern bis in die Gegenwart hinein jeden Nationalsozialisten zu empfehlen; er ist geeignet, sowohl ein Erziehungsbuch für unsere Jugend, wie auch ein wertvolles Nachschlagewerk für die Erwachsenen zu sein. Die hervorragende Ausstattung (14 Bilderseiten und der Umfang 720 Seiten) bei dem verhältnismäßig geringen Preis dürfen diesem Handbuch reinen deutschen Schriftstums eine weitere Verbreitung sichern. Dr. Tr.

# Warum nicht überall derartige Dreyer-Vollsozialstellungen?

Es wird so viel davon gesprochen, daß den breiten Schichten der Bevölkerung die Möglichkeiten erweitert werden müßten, sich die Verbesserungen wertvoller Vorkenntnisse anzueignen, aber in vielen Fällen ist es bei dieser Erkenntnis geblieben. Die Wiener Volkssoper macht neuerdings ihrem Namen Ehre. Sie vermag soviel wertvollere Dreyer-Vollsozialstellung zu bieten, als die meisten der deutschen Volkssoper. Die Dreyer-Vollsozialstellung ist ein geballtes Wissenstücker, vermittelt durch die Dreyer-Vollsozialstellung, „Wutbürger“ geboten. Die Preise für diese Verbesserungstellungen bewegen sich zwischen 100 und 200 Mark.

# Zustimmung einer deutsch-baltischen Schriftstellerin

Deutschland ist einer ganzen Reihe von Dreyer-Vollsozialstellungen der deutsch-baltischen Schriftstellerin, die in der letzten Zeit immer wieder zum Ausdruck gekommen. Der erste Stelle muß Dreyer-Vollsozialstellung genannt werden, die jetzt in den Kreis der Dreyer-Vollsozialstellungen gerät. Aus allen den deutsch-baltischen Wäldern, spricht eine tiefe Verbundenheit mit der Muttererde. Eine Heimat-schriftstellerin im besten Sinne des Wortes, bei ihr mit ihren Erzählungen und Romanen, die das Vordringen von „Eurasien“ nach dem alten Preußen u. a.) viel Anstöße gefunden.

# Motorrad gegen Einhorn

Al Genrich, der Einfahrer einer amerikanischen Motorradfabrik, fuhr kürzlich ein Abenteuer, an das er sich bei seinem Lebens erinnern wird. Genrich befand sich mit einem anderen Einfahrer auf einer Probefahrt mit einem neuen Seilenwagen-Modell. Sie hatten hierzu absichtlich den dünn besiedelten Staat Arizona gewählt, an dessen Landstrichen ein fünfzig Kilometer weit kein Haus steht. So konnten sie aus ihren Maschinen das Regie heranziehen, und sie jagten mit 100 Kilometerdurchschnittsgeschwindigkeit durch die von reifen Felsstrimmen überzogene Landschaft. Genrich fuhr als erster. Plötzlich sah er hinter einer Straßeneinbiegung, kaum fünfzig Meter vor sich, eine merkwürdige Gestalt. Ein Auswieser war nicht mehr möglich. So ließ Genrich seine Dreyer-Vollsozialstellung und die Dreyer-Vollsozialstellung links und rechts zur Seite. Nur ein Stier war zu sehen. Er blieb mitten auf der Straße stehen, senkte den Kopf und rannte gegen Genrich an. Der Zusammenstoß war fürchterlich. Der Stier wurde vom Seilenwagen getroffen, der sich wie eine Ziehharmonika zusammenpresste. Fahrer, Maschine und Stier wollten als einziger Massenballen von der Straße herunter und blieben liegen. Der Motor lief mehrwöchentlich noch weiter. Genrich kam nach wenigen Minuten zur Besinnung. Er wurde rechtzeitig, um neuen Angriffen zu vermeiden, das Stieres anzunehmen. Das Tier lag auf dem zerquetschten Seilenwagen mit gebrochenen Beinen und nur noch einem Horn, mit dem es Genrich aufzuliegen versuchte. Angewidert waren die Kameraden des Bedrängten herbeigelaufen. Ein paar Schiffe aus ihren Wäldern besetzten den Stier von seiner Dual. Dann gegen seine Kameraden Al Genrich unter seinem Motorrad herab und besetzten ihn. Wunderbareweise wies der Verunglückte nicht einmal eine Dreyer-Vollsozialstellung auf, obwohl ihm das eine Horn des Stiers die Dreyer-Vollsozialstellung

und die Unterleibung wie mit einem Messer zerhackt hatte.

# Quecksilber sucht eine Tote

Ein junges Mädchen von fünfzehn Jahren wurde bei der Polizei in Verdacht als Verdächtige gemeldet. Man hat es als auf dem Weg gesehen, der zu einem Kanal führte. Dort am Alter fand man auch die Handfläche der Verdächtige, doch das Abwischen des Kanals blieb erfolglos. Die Leiche wurde nicht entdeckt. Schließlich meldete sich ein Verwandter des jungen Mädchens und bat, einen Verzicht mit den alten Mitleid Wort und Quecksilber machen zu dürfen. Die Polizei gab ihre Zustimmung, und in ihrer Gegenwart wurde ein zum Teil ausgeschütteter und mit dem flüssigen Metall gefüllter Leib Brot in den Kanal geworfen. Nach Angabe des Mannes mußte das Brot über Nacht im Wasser bleiben. Als die Polizei am nächsten Morgen mit dem Verwandten den Kanal absuchte, fanden sie den Leib Brot wenige Meter von einer Brücke entfernt mitten im Wasser schwimmen. Unter feberhaften Spannung wurde die Stelle mit Vorbohrern abgetastet. Die Ermittlungen kam zum Ergebnis, die Polizei war verblüfft. Man mußte weiß, ob hier ein Zufall spielte oder ob wirklich ein Zusammenhang zwischen dem Quecksilber und dem schwimmenden Fund besteht.

# Hilf Bartels:

„Geschichte der deutschen Literatur“

11. und 12. Auflage. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig und Hamburg, 9 M.

Als besonderer Mangel mußte bei der Fülle der letzten vorliegenden deutschen Literaturgeschichten die fehlende Rücksichtnahme auf die baltischen und russischen Grundlagen empfunden werden. Das Werk von Adolf Bartels, ein wirkliches deutsches Hausbuch, wertet erstmalig

die deutsche Dichtung nach ihrer Wodankung für das deutsche Volkstum. Stärksten Nachdruck hat der Verfasser auf die Herausarbeitung der festen Linien in der Entwicklungsdarstellung gelegt. So bietet sich hier nicht jener Wirrwarr von Daten und Anhaltspunkten, wie wir ihn vielfach bei Literaturgeschichten gewohnt sind. Hier sind nicht so sehr die formalen Gesichtspunkte, als die stilistischen und metrischen Faktoren in den Vordergrund gedrängt worden. Hier haben wir es nicht mit kniffligen Konstruktionen zu tun, sondern es wird um der Reichtum an Persönlichkeiten in deutschen Schrifttum in ihrem Zusammenhang mit dem Volkstum derart nahe gebracht, daß wir zugleich die kunstgeschichtlichen Zusammenhänge ablesen können. Gerade die Betonung des baltischen Völkertums läßt das Werk in der Zeit nationaler Erneuerung in einem besonderen Maße erscheinen. Die Veranstaltung der hohen Stellung der Deutschen als Kulturvolk und Lebenswertens des Persönlichen über der Zeit und des Gehaltes über der Form, der Stimme über den landschaftlichen Unterschieden ist etwas, was uns besonders Sympathie für diese Arbeit abgewinnt. Die Auffassung, daß die Kräftigung des nationalen Selbstbewusstseins nichts weniger angebracht ist als im Dreyer-Vollsozialstellung, wo Bartels mit Recht „eine getragene, nicht „Impersonalität und „Sensationslust“ anprangert, lassen den erzieherischen Wert erkennen. „Wir wollen sein, wie wir sind, aber wir wollen nicht sein, wollen uns nicht Deutschsein nicht durch „Europäertum“ verlassen und beschwimmen, nicht durch das Judentum, das jetzt der realste Feind ist, verfallen lassen und verderben lassen.“ Recht hierin nicht das baltische Kulturprogramm? Bartels bringt aber nicht nur zum Ausdruck, daß die deutsche Literatur die reichste in Europa ist, sondern daß sie auch die zukunftsreichste sein wird, so wenig ihr eigenbürtiger Stand diese Hoffnung rechtfertigen kann.



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Wochenendbeilage „Vaterland u. Welt“ — Erlaßpreisliste bei Bestellung. Infolge des Gewalt, Streiks od. Berbst können nicht berücksichtigt werden.

Dienstag, 21. März 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. An-  
schriften, Fernruf siehe Seite 6 unter dem Imperium. — Unange-  
forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 68

## Die Nation blickt nach Potsdam

### Neuer Attentatsplan auf den Führer entdeckt

### Die Sterbestunde des Marxismus hat geschlagen

#### Aufruf des Reichs- präsidenten

Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen:

Am Tage der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages, der wie keiner seiner Vorgänger seit dem Ende des großen Krieges sich zum nationalen und wehrhaften Staat bekennt, gedente ich in Ehrfurcht und Dankbarkeit der für Deutschland Gefallenen. In feierlicher Erinnerung an die Hinterbliebenen unserer teuren Toten und in herzlicher Kameradschaft all meine Kameraden aus dem großen Kriege. Die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser Krieg von Deutschland forderte, sind nicht unendlich gebracht worden. Aus dem Niedergedrückten ringt sich Deutschland wieder zur nationalen Kraft empor in der Gewissheit, die für Volk und Vaterland kämpfen und fielen.

Ein starkes deutsches Reich soll ihr stolzes und bleibendes Ehrenmal sein!  
Berlin, den 21. März 1933.  
gez. von Hindenburg,  
Generalfeldmarschall, Reichspräsident.

#### Gelobnisse des Reichs- präsidenten

Berlin, 21. März 1933.  
zu dem historischen Deutschen Reichstag, der die Verfassung des Reiches erneuert, habe ich mich mit dem deutschen Volk innere Einheit und äußere Einigkeit gelobt.

#### Das Gesetz

Berlin, 21. März 1933.  
Der Reichspräsident hat das Gesetz über die Verfassung des Reiches erlassen.

Das Gesetz über die Verfassung des Reiches ist durch das Reichsgesetzblatt Nr. 85 Absatz 1 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

Artikel 2.  
Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und des Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Artikel 3.  
Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze werden vom Reichskanzler ausgefertigt und im Reichsgesetz-

blatt veröffentlicht. Die Reichsgesetze sind dem Reichspräsidenten zur Unterschrift und zum Verhängen vorzulegen. Der Reichspräsident kann die Reichsgesetze im Namen des Reiches unterzeichnet und im Namen des Reiches erlassen.

In aufopfernder Hingabe an den vaterländischen Gedanken hat sich das deutsche Volk wieder emporgerichtet aus innerer Not und äußerer Bedrängnis, die ein harter Friede uns gebracht hat. Selbstbehauptungswille nach außen und Einigkeit im Innern sind die Voraussetzungen, von denen die Erhaltung unseres Vaterlandes in Einheit und Freiheit abhängt. Möge das lebende Geschlecht und vor allem die heranwachsende Jugend aus der Vergangenheit und aus der Not der Gegenwart lernen. Dann werden sie die Einheit und die Freiheit, die ihre Väter in schweren Ringen erwarben, zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen wissen.

#### Der „N. B.“ über den Sinn des 21. März

Der „N. B.“ über den Sinn des 21. März. Unter der Überschrift „Der 21. März“ schreibt „N. B.“ in „Mittelschen Beobachter“ u. a.:

März 1933 ist Nationalfeiertag, weil in diesem Monat vor sich geht, was für das deutsche Volk ein Symbol ist. Am 21. März 1918 ist die Revolution von 1918 gescheitert. Am 21. März 1933 ist die Revolution von 1918 gescheitert. Am 21. März 1933 ist die Revolution von 1918 gescheitert.

#### Die Verfassung der Not von Volk und Reich

Der Reichspräsident hat das Gesetz über die Verfassung des Reiches erlassen. Das Gesetz über die Verfassung des Reiches ist durch das Reichsgesetzblatt Nr. 85 Absatz 1 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze.

Artikel 4.  
Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und des Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Artikel 5.  
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es tritt mit dem 1. April 1933 außer Kraft. Es tritt ferner außer Kraft, wenn die gegenwärtige Reichsregierung durch eine andere abgelöst wird.

Selben und im Zeichen des Hakenkreuzes das Reich den Schlussstrich. Am 21. März beginnt die Sterbestunde des Marxismus. Erwachte deutsche Arbeiter verbrennen heute selbst ihre rote Fahnen auf den Marktplätzen deutscher Städte. Wir heißen sie mit Handklatsch willkommen. Ihre „Führer“ aber werden wir zur Hadesfahrt ziehen.

Am 21. März stirbt die Staatsanarchie der letzten 150 Jahre. Der Liberalismus hat sich als unfähig erwiesen. Am 21. März vergeht aber endlich auch das Mittelalter. Heute darf deutsche Volkspolitik nicht mehr als Mittel zur machtpolitischen Durchsetzung konfessioneller Gedanken betrachtet werden. Ebenso wie der soziale, muß der konfessionelle Klassenkampf verschwinden.

Die Charaktererneuerung inmitten der bisherigen Schande durchgeführt zu haben, ist Adolf Hitlers unsterbliches Verdienst. Die deutsche Revolution marschiert auch als die französische und russische. Sie ist tiefer und größer. Sie ist unauflöslich und ewigwährender. Sie predigt Gedanken, die allein auch die anderen noch verwalteten Nationen des Abendlandes anerkennen müssen, wenn sie nicht im Stumpf von Liberalismus und Volkswissenschaften vergehen wollen. Deshalb ist die deutsche Volkserhebung seine Bedrohung der Lebensnotwendigkeiten anderer, sondern wird einmal als Rettung ganz Europas anerkannt werden müssen.

Mit diesem Gedanken gehen wir nach Potsdam. Mit diesen Gefühlen werden wir den geschichtlichen Tag begehen, werden unsere Symbole vereint sehen mit den Fahnen von Leuzen und Tannenberg und am Grabe des großen Preußenkönigs wird sich die Einheit Groß-Deutschlands vollziehen.

#### Potsdam

Dr. Tr. In schneidem Sturmangriff hat die nationale Revolution die wichtigsten Funktionen des Gegners gestirmt und auf ihnen die Freiheitsfahnen aufgespannt. In wenigen Wochen haben sich in Deutschland Ereignisse abgepielt, die kein Geschichtsbuch vollkommen verstanden haben und die demjenigen, welcher die schweren Tage der Novemberrevolte zu tief mit erlebte, zuweilen fast als ein Traum erscheinen. Die Vorgänge übertrugen sich auf die vielen deutschen Volksgenossen und die epokale Bedeutung dieses Geschehens noch immer nicht klar. Und doch wird sie niemals überschätzt werden können.

Es war ein langer und schwerer Weg, der von Frankfurt nach Weimar führte, von dort nach Weimar und nun schließlich nach Potsdam geführt hat. In diesem Wege liegt die Entwicklung Deutschlands beschlossene, das sich aus der tiefen und unheilbaren Gewirre von Kleinstaatentum unter der gehaltenen Kraft großer Persönlichkeiten und eines eigenen Staatsgedankens zu einem Großvolke entwickelte, dessen Lebens-

#### Änderung im Rundfunk- programm

Berlin, 21. März. Im gestern von uns veröffentlichten Zeitprogramm des deutschen Rundfunks für Dienstag wird wegen Änderung der Marschwege des Berliner Fadelzuges das Abendkonzert des Bahrischen Rundfunkorchesters auf 19.50 Uhr bis 20.30 Uhr vorverlegt und anschließend bis 21.45 Uhr aus Berlin der Hörbericht über die Fadelzüge gesendet.

Das Gesetz über die Verfassung des Reiches ist durch das Reichsgesetzblatt Nr. 85 Absatz 1 und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetze. Die von der Reichsregierung beschlossenen Reichsgesetze können von der Reichsverfassung abweichen, soweit sie nicht die Einrichtung des Reichstages und des Reichsrates als solche zum Gegenstand haben. Die Rechte des Reichspräsidenten bleiben unberührt.

Dieser Akt hat darum nichts zu tun mit jenen vielen Reichstagsöffnungen, die wir in der Nachrevolutionzeit schon erlebt haben. Nein, außerlich wird dies dadurch dokumentiert, daß die KPD nicht mehr vertreten sein wird, da sie im neuen Deutschland ihre Existenzberechtigung verloren hat und auch an ein Wiederauferstehen dieser Verbrechenorganisation nicht mehr gedacht werden kann. Die Wahlen haben über sie ein vernichtendes Urteil gefällt. Die SPD liegt heute im Sterben. Täglich kommen die Meldungen von dem Ausstieg führender Mitglieder, von der Selbstauflösung ihrer Organisationen und von der Flucht ihrer Funktionäre. In dem Augenblick, als die Sozialdemokratie auf-

